

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

459 (3.10.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wandern und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Druckmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 459. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 3. Oktober 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Vom Tage.

Kolowzows Reise nach Berlin und Paris.

PC. Petersburg, 2. Okt. (Tel.) Die russische Presse meldet, daß der Ministerpräsident Kolowzow, der gestern ins Ausland abgereist ist, in Berlin Station machen wird, um eine private Zusammenkunft mit dem deutschen Staatssekretär v. Jagow zu haben, an der auch der russische Botschafter Swerbesjew und der in Berlin eintreffende Minister des Äußeren Sasnowoff teilnehmen werden.

Von Berlin aus begibt sich Kolowzow nach Paris, wo er Besprechungen mit dem Minister Pichon und dem Botschafter Delcassé haben wird.

Französische Manöverfolgen.

Paris, 2. Okt. (Tel.) Einer Blättermeldung zufolge wird der übermorgige Ministerrat anlässlich der an den Herbstmanövern geübten Kritik sich mit der Frage beschäftigen, ob in dem Oberbefehl zweier Armeekorps, welche an diesen Manövern teilgenommen haben, Veränderungen vorzunehmen seien.

Die Veränderungen werden nur eine beschränkte Zahl von Generalen betreffen. Ausgedehntere Maßnahmen jedoch werden hinsichtlich des Personals des Intendanturdienstes getroffen werden, der sich bei den Manövern als mangelhaft erwiesen hat.

Paris, 3. Okt. (Tel.) Unter Hinweis auf die während der letzten Manöver gemachten Erfahrungen verlangt der Deputierte und ehemalige Kriegsminister Messimy im „Matin“, daß die Altersgrenze für Generale auf 60 und für Obersten auf 55 Jahre herabgesetzt werde. Durch diese Maßnahme würde die Armee eines unermeßlichen Kraftzuwachses erlangen. Die Gelegenheit sei günstig. Das Parlament schide sich an, den Offizieren aller Grade eine sehr beträchtliche Soldverhöhung zu bewilligen. Diese sollte jedoch nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig durch die Herabsetzung der Altersgrenze der Generale und Oberoffiziere eine Verjüngung der Kadets erzielt werde.

Zur Erkrankung des Königs von Schweden.

Stockholm, 2. Okt. (Tel.) König Gustav, der sich gegenwärtig auf dem Schlosse Stabersjö in Schweden aufhält, ist, wie schon gestern kurz gemeldet, dieser Tage erkrankt. Das heute ausgegebene Bulletin besagt:

Der König hat seit der im Februar 1911 vorgenommenen Blinddarmpoperation wiederholt an Schmerzen in der Bauchgegend gelitten. Da diese Krankheit sich in den letzten zwei Wochen wieder eingestellt und in den letzten Tagen bedeutend zugenommen hat, haben wir dem König geraten, sich einer besonderen Behandlung auf Schlosse Drottningholm zu unterziehen, was erfordert, daß der König in der ersten Zeit das Bett hüten und sich bis auf weiteres aller Regierungsgeschäfte enthalten muß. Die Temperatur ist normal. Der Gesundheitszustand des Königs gibt zu keiner Beunruhigung Anlaß. Stabersjö, den 2. Okt. 1913. gezeichnet Vidin, Chgen.

Politische Betrachtungen.

nd London, 2. Okt. (Tel.) Der bevorstehende Besuch des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand beim König in Windsor erregt hier beträchtliches Interesse. Zum Teil wird in dieser Begegnung eine hochpolitische Affäre erblickt und darauf hingewiesen, daß vor kurzem in Oesterreich eine gewisse Mißstimmung über Deutschlands Haltung in der Balkanfrage herrschte und daß Oesterreichs Wert als Bundesgenosse in Deutschland etwas herabstimmende Kritik erfuhr.

So wird dem Besuch des Erzherzogs in England besondere politische Bedeutung beigegeben, dabei allerdings absichtlich vergessen, daß der Erzherzog vor der Jagd in Windsor Jagdgast des Deutschen Kaisers sein wird.

Zur Welfenfrage.

Essen a. Ruhr, 2. Okt. (Tel.) Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ teilt mit, daß die Welfen jetzt vor dem Zusammentritt des Bundesrates in aller Öffentlichkeit mit voller Absicht erklärten, der bekannte Brief des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler sei kein Verzicht im Sinne der Bundesratsbeschlüsse von 1885 und 1907.

Der Prinz werde niemals seinen Anspruch auf Hannover aufgeben. Das Welfenhaus betrachte es als Ehrensache, vor aller Welt darzutun, daß es weder durch einen Verzicht noch durch einen Wortbruch den Braunschweigischen Thron erschleichen will. Kein Welfe hat auf Hannover verzichtet, noch wird er auf Hannover verzichten.

Frankfurt a. M., 30. Okt. (Privat.) Die „Frankf. Nachr.“ veröffentlichte eine ausführliche Information, die sich auf durchaus zuverlässige Mitteilungen erster Welfenfürher stützt. Darin heißt es:

Vor der Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Tochter des Kaisers ist ein ausdrücklicher Verzicht des Prinzen Ernst August auf Hannover verlangt worden. Es war eine oder zwei Wochen vor der Bekanntgabe der Verlobung, als in Karlsruhe eine Besprechung stattfand, an der u. a. Prinz Ernst August und vom Hause Hohenzollern Prinz August Wilhelm teilnahmen. In dieser Konferenz wurde Prinz Ernst August der Verzicht auf Hannover nahegelegt.

Sofort erhob sich der junge Welfenfürst und erklärte klar und bestimmt: „Für mich und mein Haus kommt in erster Linie die Ehre, erst in zweiter Linie die Liebe.“ Dann verließ er das Zimmer, in welchem die Konferenz stattfand. Prinz August Wilhelm holte den Prinzen Ernst August wieder zurück.

Die Verlobung wurde gefeiert und veröffentlicht, ohne daß die Frage des Verzichts geklärt worden war. Offenbar war man der Meinung, man würde den Herzog von Cumberland umstimmen, wenn man erst einmal persönlich mit ihm habe Fühlung nehmen können.

So kam die Zusammenkunft in Homburg v. d. Höhe, zu der auch der Reichskanzler zugezogen wurde. Der Herzog beharrte auf seinem Standpunkt, die Verlobung und Heirat habe mit der Politik nichts zu tun. Sein Sohn könne die Prinzessin Viktoria Luise heiraten, auch wenn er nicht auf den Thron gelange.

Aber ein Verzicht auf Hannover war weder von ihm noch von seinem Sohne ausgesprochen worden.

Die ganze Art der Verhandlungsführung war von preussischer Seite durchaus unklar. Auch der Reichskanzler hat in Homburg v. d. Höhe durchaus keine Klarheit geschaffen. Doch nahm man auf welfischer Seite an, daß alle staatsrechtlichen Schwierigkeiten behoben seien und der Thronbestimmung des Prinzen Ernst August ohne Verzicht auf Hannover nichts mehr im Wege stände.

Dann kam die Veröffentlichung des Briefes des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler. Der Brief war auf Veranlassung des Reichskanzlers geschrieben worden. Dieser hoffte, mit diesem Brief die öffentliche Meinung beruhigen zu können. Der Herzog von Cumberland und Prinz Ernst August haben dem Reichskanzler gegenüber aber keine Unklarheit darüber gelassen, daß dieser Brief keinen Verzicht des Prinzen auf Hannover darstellen wolle. Der Brief enthalte nichts anderes als das, was man schon bei früheren Gelegenheiten zu erklären bereit war und erklärt habe.

Der Reichskanzler teilte diesen Standpunkt, d. h. er empfand die Auslegung des Briefes in der offiziellen Presse, als ob der Prinz einen Verzicht, wenn auch nicht in aller Form, so doch in der Sache ausgesprochen habe, als eine Kränkung.

Hierdurch erklärt sich die damals einsetzende Tonart der Welfen. Der Herzog hatte den Welfenfürheren gesagt, er rechne heute mehr als je auf ihre Treue und ihre weitere tatkräftige Unterstützung. Die Kundgebung von welfischer Seite sei in vollständiger Uebereinstimmung mit dem Herzog von Cumberland erfolgt. Als dann allerdings der scharfe Ton in der welfischen Presse zu lange angehalten habe, habe der Herzog von Cumberland den Welfenfürheren nahegelegt, nunmehr mildere Saiten aufzuziehen, da der welfische Standpunkt jetzt auch in der Öffentlichkeit klargelegt sei. Nun komme es darauf an, dem Reichskanzler goldene Brücken zu schlagen, damit es ihm gelinge, im Bundesrat eine Mehrheit für die Aufhebung des bekannten Bundesratsbeschlusses zu erlangen.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

Karlsruhe, 3. Okt. Am Montag, den 6. Oktober, abends 1/9 Uhr, findet in der alten Brauerei Kammerer (Waldhornstraße) eine öffentliche Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien statt, in der als Redner der Kandidat des 42. Wahlkreises Herr Geh. Hofrat E. Nebmann auftreten wird. Die Versammlung sollte ursprünglich heute Freitag abgehalten werden.

Mannheim, 2. Okt. Eine Delegiertenkonferenz der Zentrumspartei hat für sämtliche fünf Wahlkreise von Mannheim-Stadt als Landtagskandidaten Arbeitersekretär Schent aus Mannheim aufgestellt.

Wählerversammlung der Badischen Reichspartei in Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Okt. Im Saal III der Brauerei „Schrempf“ hielt gestern abend die Badische Reichspartei eine öffentliche Versammlung ab mit der Tagesordnung: Landtags-

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein. Copyright 1913 by Grethelein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (8. Fortsetzung.)

Edith Olfers überlas noch einmal Wilbrechts Brief. Er war datiert von Lorbole am Badabae. „Berehrte, liebe Frau Edith, da sitze ich nun schon eine Woche zwischen Fels und See, Oliven und Lorbeer, und lasse mir die Sonne des Südens aufs Haupt scheinen. Und sehe mir das Land hier darauf an, ob es wohlgetan wäre, seine Felle hier aufzuschlagen. Aber ich bin zu einem Nein gekommen.

Sie wollen wissen, warum? Nun, die Landschaft hier ist groß und voller Schönheit, ein koloristisches Brauourstück der Natur, gewiß, aber sie hat keine Seele. Wenigstens nicht für unser deutsches Gemüt. Es ist zwar sehr modern geworden, darüber zu spötteln, doch ich kann mir nicht helfen: Wir Deutschen können nun einmal nicht den Wald entbehren mit seinem frischen Grün.

Was fang' ich auch mit all der Herrlichkeit hier an? Mit dem sonnenstimmenden, nackten Fels, der mir die Augen blendet? Das bewundere ich ein paar Wochen lang, genieße es wie ein schönes Bild mit all seinen Qualitäten erster Meisterschaft, aber dann bin ich fertig damit. Hier leben, dauernd, immer? Nein.

Und darum werde ich also meinen Wanderstab weiter legen. Dahin, wo die Gegend anheimelnder ist, deutscher. Ich denke an den Luganosee. Vielleicht wird's da.

Inzwischen find meine Gedanken viel bei Ihnen gewesen, liebe, verehrte Freundin. Bei Ihnen und Bernd. Ich hatte schon immer einmal auf einen Brief von Ihnen gehofft, mit recht guten Nachrichten. Hoffentlich hat Ihr Schweigen seine Ursache doch nur in Gründen von untergeordneter Bedeutung.

Aus Ihrem Kartengruß sah ich ja, daß Sie Logierbesuch haben. Das erklärt wohl alles.

Ubrigens, wenn ich mir so manchmal nun meine Zukunft ausmale, so finde ich nur allzu oft, daß mir ein Ton fehlt zur wirklichen Harmonie der Farben. Wo bleiben die traulichen Plauderstunden mit Ihnen, Frau Edith? Das gibt eine Lücke, über die, fürchte ich, nichts hinweghelfen wird. Schade, daß doch nichts vollkommen ist auf der Welt. Und doch ist sie schön. Ich wünschte, ich könnte Ihnen etwas abgeben, liebste Freundin, von meinem intensiven Gefühl für diese Schönheit. Von dem Willen, sie mir zu eigen zu machen.

Aber genug für heute. Wächte von der heißen, leuchtenden Sonnensut, die mich hier umgittert, doch eine Welle zu Ihnen strömen und Sie durchdringen, kraftwedend, Freiheit bringend. Ihnen und Bernd. Und nun seien Sie beide herzlichst begrüßt und vergessen Sie nicht ganz

Ihren Heinz Wilbrecht.

Edith Olfers faltete den Brief langsam wieder zusammen. Ihr Blick glitt durchs Fenster, wie wenn er den Freund in der Ferne, die Sonne des Südens suchte und fiel kraftlos zu Boden, gelähmt vom Weisgrau des trüben Apriltages draußen.

Bekommen ging ihre Brust in einem bangen Schauern. Fort, fort von hier, wo alles auf sie brückte! Der graue Himmel und die Schatten der Vergangenheit.

Und sie versank, wie so oft jetzt, wieder in jenes Grübeln und Rätselrauschen. Aber es mußte endlich einmal zum Entschluß kommen. Zu der betreibenden Tat.

Eine Tür ging, und sie hörte es nicht.

Beate von Bühring war eingetreten, sah die Nichte wieder einmal in sich versunken und trat nun zu ihr hin, unhörbar auf dem weichen Teppich.

Ditta!

Erst der Anruf, die fremde Hand auf ihrer Schulter, ließen Edith zusammensinken.

„Ach du, Tante Beate.“ „Schon wieder in solcher Stimmung, Kind? Ich hatte gehofft, nach neulich, nach unserer Aussprache, wo du einmal deinem Herzen Luft gemacht.“

Die junge Frau schüttelte das Haupt in schwerem Ernst. „Nein, Tante Beate, und ich hoffe auch nichts mehr für Bernd und mich. Wenigstens hier nicht. Der Zwang der Verhältnisse, wie sie sich nun einmal gestaltet haben, unsere ganze Umgebung hier — es hängt ja förmlich alles voll Erinnerungen, dumpf und schwer, die kein frohes Hoffen aufkommen lassen, die gleich alles wieder im Keime ersticken — nein, hier nicht. Nie!“

Und Edith Olfers sprang von ihrem Sitze am Fenster empor. Sie ging in innerster Erregung durch ihr Zimmer.

Die alte Dame blickte nachdenklich zu ihr hin. „Aber du erhoffst eine Besserung eures Verhältnisses wo anders, an fremdem Ort?“

Edith blieb stehen. „Ja — noch hoff' ich das.“

Und ihr Blick suchte den der älteren Frau. Langsam kam sie näher.

„Seit Wochen schon irage ich mich mit dem Gedanken, der mir die letzte, die einzige Hoffnung bedeutet. Nun sollst du mir sagen, ob es nicht das Richtige ist.“

Die kleine Erzellenz nickte. „Ja, sag mir's, Ditta. Du weißt ja, wie ich das alles verstehe. Aber komm, Kind, seß' dich erst — so, hier zu mir. Und nun laß hören.“

Edith Olfers strich sich das Haar von den Schläfen zurück. Eine Bewegung, wie um es ganz klar und hell um sich zu machen.

„Sieh, Tante Beate — ich hab' dir ja neulich einmal alles erklärt, wie das so gekommen ist mit uns hier. Viel, sehr viel

wählen mit Kandidatenbenennung. Die Sitzung wurde von Herrn Dr. Arnsperger mit Begrüßungsworten eröffnet. Der Redner berichtete kurz, wie die badische Reichspartei seinerzeit entstanden ist. Da die Nationalliberalen sich immer mehr nach links gewandt haben, mußte ein Schutzwall gegen den „Fortschritt“ getroffen werden, es mußte eine neue Mittelpartei geschaffen werden. Die Reichspartei stehe auf dem Standpunkte, auf welchem die nationalliberale Partei vor 20 Jahren gestanden habe.

Die Landtagswahlen 1909 brachten manche Veränderungen. Unter der Führung des Herrn Geh. Hofrats Rehmann sei die Partei gänzlich unter die Direktive der Sozialdemokraten geraten, und der Herr Stadtrat Dr. Weill gebe die Musik dazu. Die Gesundheitsfrage in München sei der beste Beweis für die Umkehrung, die sich innerhalb zwei Jahren vollzog: 1912 stellten die Nationalliberalen selbst den Antrag, die Position für die Gesundheitsfrage zu streichen, was dann auch geschah. „Wir können die Verbrüderung mit den Freisinnigen niemals aufheben.“

Der Fortschritt gibt jedoch die Namen der Kandidaten bekannt: Herr Buchdruckereibesitzer Jaak für den 42., Herr Oberlandesgerichtsrat Wagnhard für den 44. Wahlkreis.

Der Kandidat des 44. Wahlkreises Karlsruhe-Südstadt, Herr Oberlandesgerichtsrat Wagnhard, der Vorsitzende des Karlsruher Reichspartei-Vereins, entwickelte sodann in längerer Ausführungen sein Programm. Was dem Herrn Geheimrat Czerny in Heidelberg recht sei, müsse ihm billig sein, wenn er sich jetzt in die öffentliche Politik wagt. Von einem Bedenken könne ihm nur die Wählerchaft selbst abheben. Er habe einen angeborenen Fehler an sich, nämlich ein akademisch gebildeter Mann zu sein. Die Herren Dr. Günner und Dr. Karum, meine Gegenkandidaten, haben glücklicherweise denselben Fehler. In erster Reihe ist es eine Vorarbeit der Reichspartei, welche meinen Weg bezeichnet, nämlich nicht Aufträge meiner Wähler zu vertreten, sondern nach meiner Überzeugung zu handeln. Ein besonderer Paragraph verlangt den Eid der Abgeordneten, das Wohl des ganzen Landes im Auge zu haben und aus innerer Überzeugung zu handeln, nicht nach dem Auftrag seiner Wähler, Einzelinteressen zu vertreten. Das Wohl des ganzen Landes werde auch ich vertreten. Die konservativen Richtungen sind nicht einseitige Klassenparteien. Damit ist nicht gesagt, daß wir nicht auch für Interessen besonderer Berufsgruppen eintreten müßten. Auch die Reichspartei hat ihre bestimmten Grundsätze, „Plattformen“, wie der Amerikaner zu sagen pflegt. Etwas ganz anderes ist es, wenn sich Reichstagsabgeordnete womöglich schriftlich verpflichten, bestimmte Dinge zu vertreten, wie es bekanntlich Nationalliberale der Sozialdemokratie gegenüber getan haben. Die Rechnung dafür ist den Wählenden im Reichstag genügend präsentiert worden. Das ist ein nicht zu billiges Mandat. Der höhnische Hinweis auf das Zentrum und den katholischen Männerverein ist nicht am Platz. Wenn mir die Zentrumswähler ihre Stimme geben wollen, so sage ich auch ihnen: „ich danke Ihnen“.

Die Reichspartei ist schon 1875 gegründet worden, um eine mittlere Linie in der Politik zu finden zum Wohle des Vaterlandes. Jahrzehntlang ist sie Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen gegangen. Herr Geh. Hofrat Rehmann hat selbst erklärt, wenn das Schiff der Nationalliberalen Partei einmal scheiterte, müsse sofort dafür alsbald eine gleiche Partei einspringen. Diesen Platz erfüllt jetzt die Reichspartei, denn die Nationalliberale Partei ist nicht mehr vom Scheitern.

Jeder gesunde Fortschritt ist nur dann möglich, wenn er an das Alte anknüpft. Insofern vertritt die Reichspartei den konservativen Fortschritt. Wir treiben keine harte Theorie in der Politik, auch wir wollen mit der Zeit fortschreiten, auch wir sind überzeugt, daß alles eine natürliche Entwicklung durchmacht.

Die Reichspartei ist vor allem eine nationale Partei; Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe sollen in gleicher Weise Schutz ihrer Interessen genießen.

Die Nationalliberale Partei zeigt uns mehr und mehr, daß sie diesen nationalen Boden entweder schon verlassen hat oder doch keine Lust mehr zeigt, ihn zu verteidigen. (Zuruf: Sehr richtig.)

Auch eine kirchlich-konservative Mehrheit im Landtag würde ein „reaktionäres“ Regiment in Baden nicht herbeiführen, dafür bürgte das konstitutionell-monarchische System in unserem Vaterland. Wer behauptet, daß wir ein krypto-parlamentarisches Regime haben, steht nicht mehr auf dem Boden der Verfassung. Die Nationalliberale Partei hat nicht mehr die Kraft und nicht mehr den Mut zur Verteidigung derselben.

Die Sozialdemokratie ist die direkt dimensionale Gegenpartei der Reichspartei. Sie ist die extreme Partei des Proletariats. Herr Kolb sagt, wir wollen die Evolution, die friedliche Entwicklung. Wenn man diesen Willen hinterdreht, folgt notwendig die Revolution. Das heißt dem anderen das Messer auf die Brust setzen und sie verantwortlich machen für eine eventuelle Revolution. Das beweist, daß die Sozialdemokratie eine Partei des Umsturzes ist. Im Grunde ist die Sozialdemokratie eine revolutionär-republikanische Partei. Sie

hat erklärt, sie werde eventuell auch vor dem Hochverrat nicht zurückweichen im Falle eines Krieges. (Zuruf.) Wir brauchen unsere Bekämpfung dieser Partei gegenüber somit nicht erst zu rechtfertigen.

„Jenes traurige Bündnis, welches wir „Großblock“ nennen, ist leider in Baden entstanden, hat aber auf das übrige Reich übergegriffen. Eine national-monarchische Partei dürfte doch unter keinen Umständen mit einer republikanischen Partei und mit einer republikanisch-demokratischen Partei zusammengehen. Es war eine Art Zweckverbindung der Nationalliberalen. Der Erfolg der Wahlbündnisse von 1905 war fäglich. Das Großblockabkommen hatte damals nur eine vorübergehende tatsächliche Bedeutung gegen das Zentrum. Daraus hat sich heute eine bleibende Institution entwickelt. Die Nationalliberale Partei betrachtet das Zusammengehen heute als eine Selbstverleumdung. Es ist mir nicht leicht geworden, als früher langjähriger Nationalliberaler in dieser Partei einen Gegner zu sehen, aber wir müssen es, ebenso natürlich gegenüber dem Zentrum.“

Von dem Zentrum trennen uns mancherlei Gegensätze. Zunächst einmal unsere verschiedene Auffassung von Staat und Kirche. Wir haben eine gemischte Bevölkerung von etwa 2/3 Katholiken zu 1/3 Protestanten. Der Staat braucht unter diesen Umständen ein gewisses Hoheitsrecht und Schutzrecht gegenüber den verschiedenen Gemeinschaften, um Uebelgriffe zu verhindern. Der Staat ist in dem Falle eine unparteiische dritte Instanz. Das Zentrum sieht sich diesen Grundfragen in den letzten Jahren atomodiert zu haben. Ein anderer Gegenstand beruht im Schulwesen. Das Zentrum steht grundsätzlich auf dem Boden der Konfessionsschulen. Ein grundsätzlicher Unterschied besteht in der Gewissens- und Denkfreiheit. Insbesondere darf der Wissenschaft keine Fessel angelegt werden. In sehr viel anderen Dingen können wir durchaus auf gleichem Boden mit dem Zentrum marschieren, z. B. in der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Hier ist vor allem ein gemeinsamer Boden, wo wir zusammengehen können und wollen. Auch in der Wirtschaftspolitik können wir durchgehen mit ihm einig gehen, da auch das Zentrum die Erhaltung der Landwirtschaft vertritt.

Unter Verhältnis zur deutsch-konservativen Partei kann ein durchaus freundschaftliches sein, wenn wir auch auf einem andern Boden stehen. In großen Zügen allerdings stehen wir durchaus auf dem gleichen Boden.

Die Nationalliberalen erklären den Proporz für das einzige Mittel, von dem Großblock loszukommen. Die Arbeits- und Ideengemeinschaft wird aber deswegen doch nicht aufhören. Die „innere Freiheit“, wovon die Nationalliberale Partei spricht (Gelächter), ist eine löbliche Dämonie der Wähler. Ein Zuchthäuser kann auch von der inneren Freiheit träumen, aber die Handlungsfreiheit fehlt ihm doch. So kommt auch die sozialdemokratische Partei, wenn die innere Freiheit zur äußeren werden will. (Gelächter.)

Die zahlreich besuchte Versammlung spendete dem Redner lebhaften Beifall.

Sodann ergreift Herr Buchdruckereibesitzer Jaak das Wort als Kandidat für den 42. Wahlkreis zu der Erklärung, daß er die Auffstellung nur schweren Herzens angenommen habe, um dem schwer bedrängten Mittelstand im Landtag zu Hilfe zu kommen.

Herr Geh. Rat v. Below-Freiburg spricht über die Bedeutung des Großblocks. Was die Sozialdemokratie einmal zerstört habe, sei nicht so leicht wieder aufzubauen. Das Zusammengehen werde selbst in nationalliberalen Kreisen als verhängnisvoll empfunden. Wenn drei nationalliberale Führer und innerhalb kurzer Zeit zur Reichspartei übergegangen sind, so ist das bezeichnend genug. Der Redner spricht sodann über die Parteiverhältnisse in Freiburg, die anfänglich der Reichstagswahl zum Ausdruck kamen. „Freisinnig“ schiedlich bedeutet, wie Bismarck einmal gesagt habe, engherzig. In Nassau haben die Jungliberalen auch der Parteileitung widersprochen. Wenn so etwas möglich sei, wie die Unterlösung der sozialdemokratischen Jugendvereine aus nationalen Mitteln, wenn der Fall Bebel-Scheidemann im Reichstag möglich geworden sei, so verliere man das Vertrauen. Es zeige sich, daß die deutschen Sozialdemokraten am wenigsten Nationalbewußtsein haben. Wenn die Nationalliberalen nicht selbst einen neuen Weg einschlagen, so müßte ein anderer an ihre Stelle treten. Dies wolle die Reichspartei. Das Gute der ruhmreichen Geschichte der nationalliberalen Fraktion solle dabei fortgesetzt werden. (Beifall.)

In der hierauf eröffneten Diskussion spricht zunächst Herr Parteisekretär Schmidt namens der konservativen Partei Badens. Die großen Warenhäuser an der Kaiserstraße öffneten auch manchem Mittelstandsmann die Augen und lehrten ihn politisch denken. Die Fortschrittler zogen zwei Paar Stiefel an, je nachdem sie auf dem Lande oder in der Stadt sprächen. (Lebhaftes Beifallklatschen.) Der Redner zieht sodann die Leistungen der einzelnen Gegenparteien in Betracht. Es sei landauf landab der Widerstand gegen die „Rotblöckel“, die „badische Schmach“, erwacht seit 1909. Die Landtagswahlen 1913 würden im Zeichen des Zugs nach Rechts ausgefochten. (Lebhafter Beifall.)

Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Trunk spricht namens der Zentrumspartei der Stadt Karlsruhe. Man wisse doch gut genug, daß in Karlsruhe-Südstadt vor allem auf die Stimmen der Zentrumspartei für den fortschrittlichen Kandidaten Rechtsanwalt Dr. Günner gerechnet worden sei. Die Fortschrittler sollen sich aber verrechnen haben. (Bravo!) Dr. Ludwig Haas sei seiner Zeit das kleinere Uebel gewesen gegen den Kandidaten Wolff in Karlsruhe. Das sei eine Ausnahme gewesen. Wir wissen, daß Herr Dr. Günner verpflichtet ist, seine Kandidatur in der Stichwahl zurückzugeben, wenn der Herr Hofrat Rehmann in der Mittelstadt in der Hauptwahl gewählt ist. (Stürmisches Bravo!) Wir kämpfen gegen den Großblock.

Die Sitzung wird mit einem Hoch auf den Landesfürsten gegen 1/2 12 Uhr geschlossen.

Zurückziehung der Kandidatur Frey-Freiburg.

BNO, Karlsruhe, 3. Okt. Die Leitung der nationalliberalen Partei Freiburg teilt uns mit:

„Herr Eisenbahngeometer (Trigonometer) Karl Frey in Freiburg zieht seine ihm von der nationalliberalen Partei einstimmig übertragene Kandidatur für den 18. Landtagswahlkreis Freiburg-Stadt I aus verfassungsrechtlichen Bedenken zurück. Durch Entschließen Großh. Ministeriums der Finanzen vom 27. September d. J. sei er zunächst als Bezirksbeamter der Eisenbahnverwaltung im Bezirk Freiburg zu betrachten, da seine mit Erlass Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. März bezw. 18. April d. J. auf 1. Oktober d. J. ausgesprochene Beförderung zur Zentralverwaltung (Generaldirektion) aus dienstlichen Gründen vorläufig nicht in Vollzug treten könne.“

Nach § 36 der badischen Verfassungsurkunde sind aber Bezirksbeamte in einem Wahlbezirk nicht wählbar, welchem ihr Dienstbezirk ganz oder teilweise angehört. Die Partei bedauert den durch die neue Sachlage veranlaßten Rücktrittsentwurf des Herrn Frey auf das lebhafteste.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Okt. Ein halbamtlicher Artikel der „Karlsruher Zeitung“ beschäftigt sich mit dem freiwilligen Tuberkuloseheilungsverfahren. Am den Viehbefizern Badens den Anschluß an das Tuberkuloseheilungsverfahren möglichst zu erleichtern, hat sich das Ministerium entschlossen, einen erheblichen Teil der Kosten aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Der von den Viehbefizern nach Ziffer 4 unter I „der Grundsätze“ zu zahlende Beitrag ist auf 30 M. für das unterfuchte Tier festgesetzt. Außerdem haben die Viehbefizer nur noch die Kosten zu tragen, die ihnen aus der Einsetzung der Milchproben an das tierhygienische Institut in Freiburg zur bakteriologischen Untersuchung erwachsen. Einstweilen haben sich die Mitglieder der dem badischen Molkereiverbande angeschlossenen Molkereigenossenschaften mit einem Bestande von etwa 20 000 Tieren dem Verfahren unterstellt. Auch für Tierbesitzer, insbesondere Mitglieder einer Zuchtgenossenschaft, empfiehlt sich ein korporativer Anschluß an das Tuberkuloseheilungsverfahren.

Karlsruhe, 3. Okt. Am Mittwoch, 8. Oktober d. J. wird im Ministerium des Innern eine Besprechung über die Frage des Submissionswesens stattfinden, an der die beteiligten Referenten der Ministerien und Vertreter der badischen Handwerks- und Handwerkervereinigungen teilnehmen werden.

Pforzheim, 3. Okt. In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse stellte der Vorsitzende an Hand des Ergebnisses des ersten Halbjahres 1913 fest, daß dieses sich günstiger gestaltet habe, als dasjenige des Vorjahres. Die Generalversammlung debattierte sodann über die Frage der Ausgestaltung der Kasse zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Pforzheim. Nicht alle Redner waren mit dieser Ausgestaltung einverstanden, worauf der Vorsitzende bemerkte, daß jeder Widerspruch gegen die Ausdehnung der Kasse auf den Landbezirk nutzlos sei. Das Versicherungsamt habe nach der Rücksprache mit dem Oberversicherungsamt ihn ermächtigt, zu erklären, daß nichts mehr den Beschluß des Stadtrats und Bezirksrats umstoßen könne. Wenn die Generalversammlung die Ausdehnung der Kasse auf den Landbezirk ablehne, werde eine neue Ortskrankenkasse errichtet und die alte Kasse geschlossen. Die Arbeitgeber stimmten sodann gegen alle Bestimmungen, welche auf die Ausdehnung der Kasse auf den Amtsbezirk Bezug haben. Schließlich wurde der Vorstand ermächtigt, die neue Satzung persönlich dem Oberversicherungsamt zu überreichen und dabei nochmals seinen Standpunkt zu vertreten.

Schuld liegt auf meiner Seite — ich weiß es nur zu gut. Ich hab' von Bernd etwas verlangt, was unmöglich war, und als ich es nicht erhalten konnte, da hab' ich mich ihm entfremdet. Und da hat er sich dann zu seiner Arbeit gestürzt. Das alles überseh' ich jetzt ganz klar und deutlich.“

„Und doch hofftest du —“

„Das war eben der Irrtum, unter dem ich nun so leide. Ich hatte gewöhnt, es bedürfe nur meines guten Willens, um auch Bernd wieder zu mir hinzuführen. Aber ich habe die Macht der Jahre unterschätzt und der Gewohnheit.“

„Du meinst bei seiner Arbeit, bei seinem Beruf?“

„Ja. Was ihm erst wohl nur ein Nothelfer war, ein Erlas — das ist ihm jetzt etwas geworden, das ihn ausfüllt, das ihm nun keine Zeit und keinen Sinn mehr läßt für — anderes.“

Und sie senkte das Antlitz. Frau von Böhning strich stumm über ihre Hand.

Da aber hob Edith Olfers wieder den Kopf empor, kurz entschlossen, wie in einer geheimen Abwehr:

„Nein — noch gebe ich es aber nicht verloren! Noch ist es möglich. Nur die Vorbedingungen müssen erst erfüllt werden.“

„Und worin erblickst du diese, Kind?“

„Wir müssen fort von hier — hinaus — in ganz andere Verhältnisse, unser Leben gleichsam noch einmal von vorn anfangen.“

Die kleine Erzellenz ließ das Auge nachdenklich auf der jungen Frau ruhen.

„Fort von hier? Ja, meinst du denn, Ditta, daß dein Mann —?“

„Doch! Gerade er. Es war ja immer sein Wunsch gewesen, von Berlin fortzukommen, das ihm nichts bietet, das ihn nicht lockt. Schon vor Jahren — damals nach dem Tode des Vaters, der ihn finanziell unabhängig machte, als er die Brotarbeit hier nun nicht mehr nötig hatte. Wie oft hat er

mir da nicht gebeten: Laß doch das alles hier! Was kann dir das sein? Komm hinaus mit mir, irgendwohin in eine große, schöne Natur — da wollen wir ein Leben still für uns führen. Da werden wir in uns das Glück finden, das du vergeblich von außen her erhoffst.“

„Wirklich? Sagte er dir das?“

„Ja, wieder und immer wieder. Ich freilich — damals in meinem törichten Wähnen — ich meinte mich dagegen, leidenschaftlich. Ich fürchtete mich vor der Einsamkeit mit ihm, vor der Stille, der Abgeschiedenheit von all dem, was mich bisher umgab und an dem ich hing. Ich glaube ein Leben da draußen einfach nicht ertragen zu können. Das sagte ich ihm immer wieder, wenn er davon anfang.“

„Und was erwiderte dir Bernd darauf?“

„Er schwieg still, nach seiner Art. Aber ich fühlte es doch deutlich, wie traurig es ihn machte. Daß ich so ganz anders empfand, daß er so gar nicht imstande war, mich auszufüllen.“

Die alte Dame wiegte in ernstem Sinnen das Haupt.

„Wie sonderbar! Das, was du zu Anfang in deiner Ehe ersehnt, was dir so gefehlt und dich mit der Zeit so problematisch gemacht hat, nun, wo er es dir bieten konnte — nun kam es für dich zu spät.“

„Ja, das Leben spielt mit uns, wie wenn es eine Luft daran empfindet, uns zu quälen.“

Und sie schwiegen beide. Dann fragte Frau von Böhning: „Später ist dann nie mehr die Rede davon gewesen?“

„Nein. Nachdem Bernd eingesehen, wie hartnäckig ich war in diesem Punkte, hat er mir nicht mehr davon gesprochen. Er hat den Plan eben aufgegeben, notgedrungen. Aber ich bin sicher, nur mit schmerzlichem Bedauern. Und darauf baue ich ja jetzt. Wenn ich nun zu ihm komme, und ihm sage: Dein alter Wunsch soll doch noch in Erfüllung gehen, jetzt bin ich reif dafür — ich denke, es wird ihn froh machen, Tante Beate. Und dann, so da draußen, wenn er aus dem gewohnten Joch

heraus ist, wenn wir beide uns allein haben werden — dann, denk' ich — wird auch das andere kommen. Ganz von selber.“

Die Wangen der jungen Frau hatte ein warmer Schein überflogen. Sehr schön sah sie so aus. Eine Frau, die wohl eines Mannes ganzes Glück bedeuten konnte. Und vor diesem Anblick schwanden die Zweifel dahin, die sich leise im Innern Frau von Böhning geregt hatten. Sie zog Edith an sich. Dann aber fragte sie weiter:

„Hast du auch schon einen Gedanken, wohin ihr denn wollt?“

Edith Olfers nickte lebhaft, froh bewegt. Es war plötzlich so etwas Jugendliches über sie gekommen.

„Sünder an den Genfer See — wenn es auch ihm recht ist. Dort, wo ich einst meine schönste Zeit verlebte, in der Pension, und als heimliche Braut später. Dort, denke ich, wird der rechte Ort sein für uns.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lüdingen, 2. Okt. (Tel.) Der Vorstand des Pädagogischen Instituts, Professor Pajohn, leitet der Berufung als Austauschprofessor an die amerikanische Universität Arbor bei Michigan keine Folge.

Bayreuth, 2. Okt. Die Bühnenfestspiele in Bayreuth 1914 bringen Aufführungen von „Parsifal“, dem „Ring des Nibelungen“ und dem „Fliegenden Holländer“, und zwar an folgenden Tagen: „Der Fliegende Holländer“ am 22. und 31. Juli, 5. 11. und 19. August, „Parsifal“ am 23. Juli, 1. 4. 7. 8. 10. und 20. August, „Der Ring des Nibelungen“ vom 25. bis 29. Juli, sowie vom 13. bis 17. August.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Der gelehrte aus Karlsruhe gebürtige Frankfurter Tenorist Robert Hutt hat soeben mit der Covent-Garden-Oper in London einen Vertrag unter glänzenden Bedingungen abgeschlossen, nach dem er bis zum Jahre 1917 in jeder Saison vier Wochen lang als Parsifal, Lohengrin, Stolzing Loge und Eril gastieren soll. Im Februar wird Herr Hutt zum erstenmal im Covent-Garden auf-

Waldhornstraße zu Klein wurden. Im Jahre 1888 wurde die Brauerei nach der Kriegstrafe verlegt. Der Dahingeforderte war bis vor wenigen Monaten, wo ihn eine langwierige Krankheit aus Zimmer festsetzte, an leitender Stelle im Betrieb tätig. Sein Gerechtigkeits Sinn und sein entgegenkommendes Wesen seinen Angestellten gegenüber machte ihn zu einem beliebten Chef. Aber nicht nur seine Angestellten werden den Tod des Chefs aufs tiefste bedauern, auch seine zahlreichen Freunde stehen trauernd an der Bahre des Dahingeforderten.

Herbstgewitter. Nach dem gestrigen, für die Jahreszeit ungewöhnlich milden und schwülen Nachmittage — das Thermometer erreichte bei ziemlich hoher Luftfeuchtigkeit einen Höchststand von 21 Grad — bildete sich bei Einbruch der Dämmerung im Westen eine drohende, schwarz-blaue Gewitterwand aus, die nichts gutes ahnen ließ. Von 1/8 Uhr ab weiterleuchtete es in dieser Richtung, was auf heftige Unwetter in der Rheingegend hindeutete. Kurz nach 1/9 Uhr entlud sich dann ein ziemlich starkes Gewitter über der Residenz, das von kräftigem Regen und stürmischen Wind begleitet war. Die elektrischen Entladungen waren mehrmals sehr heftig und einigemal scheint auch der Blitz in der Umgegend eingeschlagen zu haben, doch ist nach den vorliegenden Berichten nennenswerter Schaden nicht zu verzeichnen. Während das erste Gewitter nach halbstündiger Dauer nordostwärts abzog, zog vom Westen her ein weiteres einige Minuten nach 10 Uhr heran. Bis nach 1/11 Uhr blühte und donnerte es in mehr oder weniger kurzen Abständen, dann folgten weitere Regengüsse, die jedoch wenig abkühlten. In der verflochtenen Nacht fiel die Temperatur nur bis etwa 10 Grad herab und heute in der Frühe lag wieder die schönste Herbstsonne aus dem blauen Horizont. Da der Luftdruck neuerdings ansteigt und der Föhnwind noch anhält, wird auch das meist trodene, heitere und milde Wetter fortauern. Infolge des Gewitters am gestrigen Abend waren die Telefonleitungen längere Zeit unterbrochen.

St. A. Fremdenverkehr. Im Monat August sind in Karlsruhe in Hotels und Gasthäusern 8260 Fremde (im Juli 7310) abgeblieben, in Herbergen 4576, in Pensionen und „möblierten Zimmern“ 192. Die Zahl der in diesem Jahre angereisten Fremden ist damit auf 87 291 gestiegen. Davon haben in Hotels und Gasthäusern 56 430 übernachtet, in Herbergen 30 511, in Pensionen und „möblierten Zimmern“ 350.

Eine Zusammenkunft ehem. Einjähriger des Leibgrenadier-Regiments aus dem Jahrgang 1868/69 fand, wie kurz mitgeteilt, im Hotel „Victoria“ statt. Solche Zusammenkünfte wurden auch früher schon mehrere Male abgehalten und zwar erstmals unter dem Vorsitz des leider zu früh verstorbenen Kameraden Direktor Götz. Die diesmalige Veranstaltung wurde auf Anregung des Herrn Hofgärtendirektors Gähde ins Leben gerufen, dem es ein Herzenswunsch war, die alten Kameraden nach 45 Jahren wiederzusehen. Von ca. 13 lebenden Kameraden fanden sich zu der kameradschaftlichen Feier am Mittwoch nachmittag im Hotel „Victoria“ 8 zusammen. Von Karlsruhe waren es: Gartendirektor Gähde, Oberbauart Kreutz, Kaufmann Christian Dertel, Kaufmann Theodor Drehschuh und Kaufmann Franz Jint. Von auswärts beteiligten sich noch Banddirektor Braun aus Saarbrücken, Domänenrat Bierling aus Mannheim und Privater Ober aus Heidelberg. Außerdem hatte sich eine Einladung folgend ein altbewährter Freund der damaligen Einjährigen und deren Instrukteur Herr Heim, an der Feier beteiligt. Freudig anerkannt wurde die lebenswürdige Aufmerksamkeit des Leibgrenadiervereins Karlsruhe durch Uebernahme eines Nummernangebots und eines in herzlichster Form gehaltenen Glückwunschscheitens von dessen ersten Vorsitzenden Herrn Oberrevisor Steiner. Verschiedene Glückwunschscheitens und Telegramme trugen zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei.

Kaufmännische und staatsbürgerliche Fortbildungskurse. Man schreibt uns: Die Handelsschulen und kaufmännischen Fortbildungsschulen werden von jungen Kaufmann entweder vor seiner Lehrgangzeit oder während seiner Lehrzeit besucht. Sie stellen die unterste Stufe unseres kaufmännischen Bildungswesens dar. Ihre Lehrziele sind, namentlich in den kaufmännischen Fortbildungsschulen, notwendigerweise ziemlich niedrige, denn sie müssen das Schwergewicht ihrer Aufgaben in der Vermittlung der elementaren Berufskenntnisse suchen. Auf der obersten Stufe unseres kaufmännischen Bildungswesens stehen die Handelshochschulen. Zwischen niederen Handelsschulen und Handelshochschulen stehen, allerdings in verhältnismäßig geringer Zahl, die höheren Handelsschulen. Auch sie können für die große Mehrzahl der kaufmännischen Angestellten nicht in Frage kommen, weil auch ihr Besuch voraussetzt, daß der Angehörige für ein Jahr oder für mehrere Jahre die praktische Tätigkeit aufgibt. Es besteht aber ein allgemeines Bedürfnis nach einer mittleren Stufe des kaufmännischen Bildungswesens, das durch Erfahrungen der Benutzung wie die eben erwähnten, nicht belastet ist. Diesem Bedürfnis, das namentlich für die Angestellten in mittleren und höheren Stellungen und für die Bewerber auf solche Stellungen gilt, wird jetzt schon durch zahlreiche Abendkurse entsprochen. Das Niveau dieser Kurse ist ein sehr verschiedenartiges, und infolge des völlig getrennten Vorgehens zahl-

Grünsfeld (A. Tauberbischofsheim), 3. Okt. Ein 37 Jahre alter Geistesgestörter namens Kläuber versuchte seinen Vater mit einem Messer zu erstechen. Er wurde aber noch rechtzeitig überwältigt und vorläufig in Gewahrsam gebracht. Je nachfalls wird er einer Anstalt überwiesen werden müssen.

Baden-Baden, 3. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall trat sich gestern nachmittag hier ereignet. Ein Radfahrer fuhr von der Gernsbaderstraße nach der Lichtentalerstraße. Dort verlor das Fahrrad in die Straßenbahnspalten. Der Radfahrer wurde vom Rad geschleudert und slog gegen ein benachbartes Haus. Durch den Anprall erlitt er eine schwere Schädelverletzung und wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht. Das Fahrrad ging in Trümmer.

Wahr, 3. Okt. Auf dem hiesigen Friedhof hat sich am Grabe seiner vor einigen Jahren verstorbenen Mutter ein 57jähriger Kaufmann erschossen. Der freiwillig aus dem Leben geschiedene hatte sich eine Reihe von Jahren im Ausland aufgehalten, war vor einiger Zeit von dort zurückgekehrt und seit kurzem stilles Leben.

Staufen, 3. Okt. Beim benachbarten Wettelbrunn überfuhr ein ohne Laterne fahrender junger Kader von dort nachts eine Frau, welche erheblich verletzt wurde.

Zur Erbschaft vom 8. Bad. Reichstagswahlkreis

Baden-Baden, 2. Okt. In Sinners Saalbau veranstalteten heute Abend die Vereinigten liberaler Parteien eine große Wähler-Versammlung, um Stellung zu nehmen zu der im 8. badischen Reichstagswahlkreis für den verstorbenen Abgeordneten Vender notwendig gewordenen Erbschaft. An der Spitze und Baumeister Heinrich Wetter eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung an die Anwesenden, die so zahlreich erschienen waren, daß der große Saal vollständig besetzt war. Reichstagsabgeordneter Beck-Heideberg sprach im Sinne des Liberalismus sehr wirkungsvoll und erzielte reichen Beifall, und uneingeschränkte Zustimmung fand der liberale Kandidat Landwirt und Wegereimer Lufas Unter-Muggenturm mit seiner Kandidatenrede, der besonders betonte, daß er seiner Erziehung nach ein guter Katholik sei und die katholische Religion hoch schätze, daß er aber trotzdem ein gut liberaler Mann sei. Oberpostassistent Efinger gab namens der fortschrittlichen Volkspartei im Laufe der Diskussion die Erklärung ab, daß seine Parteifreunde die Kandidatur Unser Mann für Mann unterstützen, weil nach seinen Darlegungen der Kandidat ein schlichter, aber echt liberaler Mann sei, dem man volles Vertrauen entgegenbringen dürfe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Oktober.

Todesfall. Gestern Abend verstarb hier im 75. Lebensjahre ein angesehenen, in weitesten Kreisen bekannter Mitbürger unserer Stadt, Herr Brauereibesitzer Karl Kammerer. Der Verstorbene ist der Begründer der nicht nur hier, sondern auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Brauerei Kammerer. Vor nahezu 50 Jahren gründete Kammerer das Unternehmen in der Waldhornstraße. Durch sein energieloses, arbeitames Streben, gepaart mit kaufmännischem Geist, verstand er die Brauerei rasch zu einem größeren Betrieb auszubauen, so daß die Räume in der

Waldhornstraße zu klein wurden. Im Jahre 1888 wurde die Brauerei nach der Kriegstrafe verlegt. Der Dahingeforderte war bis vor wenigen Monaten, wo ihn eine langwierige Krankheit aus Zimmer festsetzte, an leitender Stelle im Betrieb tätig. Sein Gerechtigkeits Sinn und sein entgegenkommendes Wesen seinen Angestellten gegenüber machte ihn zu einem beliebten Chef. Aber nicht nur seine Angestellten werden den Tod des Chefs aufs tiefste bedauern, auch seine zahlreichen Freunde stehen trauernd an der Bahre des Dahingeforderten.

Reapel, 3. Okt. (Tel.) Der russische Dichter Maxim Gorki ist neuerdings wieder an seinem alten chronischen Leiden erkrankt und in ein hiesiges Hospital geschafft worden. Die Ärzte gestatten nicht die Rückkehr nach Paris.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. Okt. Vom Großherzog. Hoftheater wird uns geschrieben: In der Aufführung von „Carmen“ heute Freitag, den 3. Oktober wird Herr Martin Wilhelm in der Partie des „Don José“ als jugendlicher Heldentenor auf Engagement gastieren. Der Künstler hat seine Laufbahn in Dresden und Weimar begonnen und war zuletzt am Stadttheater in Reg. engagiert.

Karlsruhe, 3. Okt. Vom Groß. Hoftheater wird uns zur Strauß-Woche in Karlsruhe geschrieben: Die Dirigentengastspiele des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß sind wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 9. November, „Rosentaufer“, Dienstag, den 11. November, „Ariadne auf Naxos“, Mittwoch, den 12. November, Konzert in der Festhalle, Donnerstag, den 13. November, „Elektra“.

Vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater.

Mannheim, 2. Okt. Im Groß. Hof- und Nationaltheater reichte sich den in den letzten Wochen gegebenen Erstaufführungen vorgestern Abend Arthur Schnitzler „Professor Bernhardt“ an. Nicht zuletzt vor dem Erfolg des etwas konfessionell gefärbten Wertes neben den Darstellern auf die Regie des Herrn Intendanten zurückzuführen, der sich auch hierin als ein Meister erwies. Schnitzlers „Professor Bernhardt“ behandelt bekanntlich ein Thema, dem persönliche Erlebnisse des Vaters des Dichters zugrunde liegen. Das Stück ist wegen seiner zahlreichen Anspielungen auf das öffentliche Leben und gewisse kirchliche Strömungen Oesterreichs dortselbst verboten. Ein jüdischer Arzt, Chefarzt, Direktor des Elisabethiums, verweigert dem katholischen Geistlichen von Hl. Florian den Zutritt zu einem schwerkranken Mädchen. Vom ärztlichen und menschlichen Standpunkt aus ist das Mädchen unrettbar verloren, hat aber von ihrem Zustand keine

Ahnung und glaubt vielmehr, es gesunde und könne das Spital bald verlassen. Und dieser Gedanke macht das Mädchen glücklich und selig. Aber das Erscheinen des Geistlichen, der das Mädchen mit den Sterbesakramenten versehen wollte, hätte diesen glückseligen Traum des Mädchens, das nicht sterben, sondern leben wollte, vernichtet. Deshalb verbot der Arzt dem Geistlichen die Vornahme der heiligen Handlung und berührte im Verlauf der Auseinandersetzung leicht die Schulter des Geistlichen. Dieser Anlaß wird nun zu einer schlimmen Hege gegen den jüdischen Arzt benutzt. Der Reichstag befaßt sich mit dieser aufgeschauelten Sache und schließlich wird Professor Bernhardt zu zwei Monaten Festung verurteilt. Auf dem Krankenbette widerlegt eine Krankenschwester ihre meinedigen Aussagen gegen den Professor, der sodann rehabilitiert wird und auf seinen Posten als Direktor des Elisabethiums zurückkehrt. — Das Stück wurde hier mit großem Beifall aufgenommen.

Mannheim, 2. Okt. Im Groß. Hof- und Nationaltheater wurde gestern in glänzender Neueinstudierung „Ein Mastenball“ von Verdi als Benefiz für den Hoftheaterlingchor bei aufgehobenem Abonnement gegeben. Das Haus war gut besetzt und spendete nach jedem Akt lebhaften Beifall. Die Regie lag in den bewährten Händen des Herrn Gebroth, während Felix Lederer dirigierte. Von besonderer dramatischer Wirkung war die Sterbezene im letzten Akt. Herr Arthur Corfeld, der die Rolle des Grafen Richard interpretierte, war ausgezeichnet disponiert, wie auch seine Partnerin, Hermine Kahl als Amalie, deren wohlklingende, sympathische Stimme bis zum Schluß der gefälligen Oper anhält. Mit der gestrigen Neueinstudierung des „Mastenball“ wurde ein Zyklus von Werken Verdis eröffnet, mit dem der 100. Geburtstag des Komponisten gefeiert werden soll. Für diesen Zyklus sind an Neueinstudierungen in Aussicht genommen: „Troubadour“, „Ernane“ und „Falstaff“.

Von der Luftschiffahrt.

Kopenhagen, 3. Okt. (Tel.) Der dänische Marineflieger Birch ist gestern Abend infolge Reutens seines Flugzeuges an einer Kurve mit Leutnant Thiele als Passagier aus zehn Meilen Höhe abgestürzt. Während Thiele rechtzeitig absprang, wurde

reicher totaler Organisation ist die Zerstückelung der Kräfte eine große. Es ist aber wünschenswert, daß ein Bildungsmittel, das so wichtig für die große Masse der kaufmännischen Angestellten ist wie diese Kurse, den Unzulänglichkeiten der Planlosigkeit und des Zufalls mächtigen entrückt wird. Es muß so ausgestaltet werden, daß es geeignet wird, ein gewisses Mindestmaß kaufmännischer und staatsbürgerlicher Bildung zu vermitteln. Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände will diesem Mangel abhelfen und wird im Winter 1913/14 zum erstenmal in einer Reihe von Orten mit der gemeinsamen Veranstaltung der Fortbildungskurse nach einheitlichen Gesichtspunkten beginnen. Hier in Karlsruhe beginnen diese Kurse Mitte Oktober in den Räumen der Handelslehranstalt „Recht“. Das Unterrichtsgeld ist derzeit niedrig bemessen, daß es jedem Handlungsgehilfen möglich ist, daran teilzunehmen. Weiteres i. Inserat.

Im Stadtpark konzertiert bei günstiger Witterung heute mittag von 1/4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 10.

Klavier-Abend Wilhelm Badhaus. Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf den heute Abend im Museumaal stattfindenden „Klavier-Abend“ des phänomenalen Pianisten Wilhelm Badhaus hinzuweisen. Der morgen bevorstehende „Klavier-Abend“ wird das letzte Auftreten des Künstlers in Karlsruhe bis 1915 bilden. Eintrittskarten sind noch erhältlich in der Hof-Musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße.

Lichtspiele. — Metropolitano. Man schreibt uns: Es ist der Dichtung gelungen, eine Filmfession ersten Ranges zu erwerben, und zwar das dreitägige Schauspiel: „Joe“, das in französischen Künstlerkreisen spielt. „Joe“ hat im Auslande großes Aufsehen erregt. Das gewaltige und erschütternde Drama gelangt ab Samstag, den 4. Oktober, in beiden Theatern zur Vorführung. In der Titelrolle sehen wir die berühmte französische Schauspielerin Regina Badet, die durch ihre überwältigende Darstellungskraft sich die Herzen im Fluge erobert hat. Außer dieser fesselnden Novität weist der reichhaltige Spielplan noch eine große Auswahl interessanter Bilder auf.

Zirkus Hermann Althoff. Man schreibt uns: Mit einem weltfährlichen Reiseprogramm wird heute Freitag Abend dieses renommierte Unternehmen in Durlach, auf dem Viehmarkt, gegenüber dem neuen Bahnhof, dem geehrten Publikum von Karlsruhe, Durlach und Umgebung, seine Pforten öffnen. Ein großer Train eigener Wagen traf in den Frühstunden per Sonderzug auf dem Bahnhof ein und in mühseliger Ordnung vollzog sich das Ausladen des umfangreichen und wertvollen Pferdmaterials, der exotischen Tiere wie auch der Requisiten u. s. w. Der Zirkus zeigt äußerlich wie innerlich ein so festes Bild an Eleganz und Pracht. Im Einklang damit stehen auch die Leistungen der erstklassigen Künstlertruppe, deren Ausmaß dem Direktor Althoff Ehre macht.

Unfälle. Als gestern nachmittag ein verheirateter Monteur von hier mit seinem Fahrrad, auf welchem sein vier Jahre altes Söhnchen saß, durch die Eitlinger Allee fuhr, scheute das Pferd eines von hinten kommenden Fuhrwerks, sprang gegen das Fahrrad und warf den Vater samt dem Kinde zu Boden. Das Vorderende des Wagens fuhr dem Monteur über die linke Schulter. Außerdem erlitt er Hautabschürfungen im Gesicht und eine starke Kopfverletzung, während das Kind in leichteren Verletzungen davonkam. Beide wurden mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht. — Dieser Tage vormittags erlitt ein lediger Landwirt aus Blankenloch in der Mollkestraße dadurch einen Unfall, daß, während er neben seinem Fuhrwerk herlief, sein Pferd plötzlich scheute und zur Seite sprang. Er wurde vom Wagen erfasst und überfahren. Der Landwirt hat sich hierbei so schwere Verletzungen am Kopf und an dem rechten Fuß zugezogen, daß er sich in das nahegelegene städtische Krankenhaus begeben mußte. — Ein in einer Maschinenfabrik in der Albststraße beschäftigter lediger Schlosser kam gestern vormittag unvorsichtiger Weise mit dem Fuß an eine an die Wand angelehnte Eisenplatte, wodurch diese umfiel und ihm die kleine Zehe des linken Fußes abdrückte. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus überführt. — Beim Reinigen von Festfedern geriet der Inhaber einer hiesigen Firma in die Transmission und wurde an der rechten Hand schwer verletzt. — Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß. Gestern, Donnerstag, vormittag rief Ede Lamm- und Kaiserstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Kieslafsfuhrwerk berartig zusammen, daß sich die Deichsel des Fuhrwerkes durch die nordere Tür des Straßenbahnwagens bohrte. Es wurde glücklicherweise niemand dabei verletzt, nur die Pferde wurden durch den Anprall zu Boden geworfen, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen.

Aus dem Fenster gestürzt. Heute früh 5 Uhr stürzte sich in der Sofienstraße eine ältere Frau aus dem zweiten Stock auf die Straße. Die Frau, welche blind ist, erlitt einen Oberschenkelbruch und eine Gehirnerschütterung und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Einmiedelieb. Ein bis jetzt Unbekannter hat sich Ende vergangenen Monats bei einer Kanzleibekanntniss-Witwe in der Dijkstra

Birch unter den Trümmern des Apparates begraben und schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Gerichtszeitung.

Bayreuth, 3. Okt. Das oberfränkische Schwurgericht hat den Redakteur Buchta von der „Fränkischen Volkstribüne“, die zur Reichheimer Fürstentagung ein Anstoß erregendes Bild des bayerischen Prinzregenten gezeichnet hatte, zu einem Monat Festungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

Paris, 3. Okt. (Tel.) Die Geschworenen von Beauvais (Dep. Oise) sprachen den Landwirt Vortier, der seinen Vater auf Anstiften seiner Mutter getötet hatte, frei. Die Verhandlung hatte ergeben, daß der Ermordete, der eine Zeilang in einem Irrenhause untergebracht gewesen war, seine Frau und seine Kinder in gaumstarker Weise gequält und beständig mit dem Tode bedroht hatte.

Der neue Prozeß Knittel.

hd Gleiwitz, 2. Okt. Im neuen, durch Zurückverweisung durch das Reichsgericht an das Amtsgericht Gleiwitz herbeigeführten Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel stellte heute der Staatsanwalt nach längerem Plädoner gegen den Angeklagten folgenden Strafantrag: Wegen Beleidigung des Hauptmanns Kammer eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, wegen Beleidigung des Oberleutnants Vietinghof, des Generalmajors von Windheim und des Generals Exzellenz von der Gröben eine Gefängnisstrafe von je 2 Monaten, im ganzen auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Am Mitternacht wurde das Urteil gefällt. Knittel wurde wegen Beleidigung einer Reihe höherer Offiziere zu einer Geldstrafe von 2400 Mark und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

eingemietet, ihr die Sparfassenbücher gestohlen und darauf die Beträge von 120 und 1200 M. bei der Sparkasse in Durlach abgehoben. Er ist etwa 37 Jahre alt, 1,75-78 cm groß, schlank und hat dunkelblonde Haare.

Vermischtes.

1. Banditstahl (Pfalz), 3. Okt. Die spinale Kinderlähmung greift hier so stark um sich, daß die Volksschule auf unbestimmte Zeit geschlossen und an den Häusern, in denen Kinder erkrankt sind, die Warnung angebracht ist: „ Zutritt verboten! Kinderlähmung!“ Die Postboten mühen sich nach einer Verordnung der Behörde, um ein Verschleppen der Krankheit zu verhindern, die Postfächer in den Hausgängen niederlegen und die Schuhsohlen mit Spiritus reinigen, wenn sie ein solches Haus betreten hatten.

München, 2. Okt. (Tel.) Der Einfieler Franziskus Landgraf, der auf dem Kalsbrienerberg, einem Stadtteil von Cham in der Oberpfalz haust, schoß in einem Anfall von Verfolgungswahn im dortigen Stadtpart mit einem Revolver ein Dienstmädchen an. Ein Polizeiwachmeister nahm ihm die Waffe ab und ließ ihn laufen. Darauf erschien Landgraf mit einem anderen Revolver auf dem Kalsbrienerberg und schoß blindlings um sich. Nachdem es der Schutzmannschaft gelungen war, ihm die Waffe abzunehmen, wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Barmen, 3. Okt. (Tel.) Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend um 1/8 Uhr im Badraum des Hauptpostamtes ab. Der verheiratete Postkassierer Kallstahl aus Barmen feuerte auf seinen Kollegen Küpper mehrere Revolvergeschosse ab, die diesen tödlich im Rücken verletzten. Kallstahl schoß dann auf sich selbst und wurde mit Verletzungen im Unterleib sterbend ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht gewesen sein.

Genf, 3. Okt. (Tel.) Der Durchstich des Mont d'Or, des wichtigsten Tunnels der Bahnlinie Frasné-Balloroc ist gestern abend 7 Uhr 10 Minuten genau an der vorgezeichneten Stelle erfolgt. Die Durchbohrung, für die 32 Monate vorgezogen waren, beanspruchte infolge des im Dezember vorigen Jahres erfolgten Wassereintrittes von 10 000 Sekundenlitern 34 1/2 Monate. Der Tunnel hat eine Länge von 6099 Metern.

Paris, 3. Okt. (Tel.) In Douzy bei Sedan wurden von einem unbekanntem Uebeltäter zehn der Militärverwaltung gehörige Heuschäfer in Brand gesteckt.

Madrid, 3. Okt. (Tel.) Durch den Zusammenstoß zweier Züge bei Miranda sind vier Personen getötet und 23 verletzt worden.

London, 3. Okt. (Tel.) Laut „Berl. Tagebl.“ soll in der Nähe des Kaps Horn in einer Bucht der Segler „Marlborough“ nach 23 Jahren entdeckt worden sein, der nach Glasgow gehörte und im Januar 1890 von Neuseeland mit gefrorenem Hammelfleisch und Wolle an Bord abgefahren war. Der Segler war seitdem spurlos verschwunden. An Bord sollen 20 Gerippe gefunden worden sein. Die Besatzung hatte aus 20 Mann bestanden.

Zum Verschwinden Dr. Diesels.

London, 2. Okt. Gegenüber der Nachricht eines Antwerpener Blattes, daß Dr. Diesel nicht auf der „Dresden“ mitgefahren sei, sondern das Schiff vor Abfahrt verlassen habe, erklärte der Sekretär der Dieselscompagnie in London heute vormittag, daß unbestreitbare Beweise dafür vorliegen, daß Dr. Diesel auf der „Dresden“ mitgefahren sei in Gesellschaft von Carrels, gleichfalls Direktor der Dieselsgesellschaft, und Ludmann. Denn diese beiden Herren hätten sich noch mit ihm unterhalten, bevor sie am Montag abend ihre Kabinen aufgesucht hätten.

London, 2. Okt. Der Harwisher Vertreter des Handelsamtes hat eine Untersuchung über das Verschwinden Dr. Diesels angeordnet, die bisher erfolglos geblieben ist.

Unwetter und Erdbeben.

New York, 2. Okt. (Tel.) Ein gewaltiger Wollenbruch ist gestern über New York niedergegangen. Innerhalb einer Stunde waren 9 cm Regen gefallen. Der Hudson-Fluß ist derart gestiegen, daß die Zugbrücke nicht herunter gelassen werden konnte und der Verkehr zwischen New York und Brooklyn völlig unterbrochen war. Sämtliche Straßenbahnen, Automobile und die Untergrundbahn stellten ihren Betrieb während mehrerer Stunden völlig ein, und zwar gerade in der Zeit, wo der Verkehr aus der City nach den Vororten am lebhaftesten war.

Panama, 3. Okt. (Tel.) Aus den Orten im Innern Panamas gehen Berichte über Schäden durch das vorgetriebene Erdbeben ein. In Los Santos ist der Polizeis- und der Regierungspalast beschädigt worden. In Malarat und Los Tablas kürzten zwei Kirchen und andere Gebäude ein. Oberst Goethals erhielt Berichte aus allen Teilen der Kanalzone, wonach am Panamatal kein Schaden angerichtet worden ist.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Strasbourg i. El., 3. Okt. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ weiß schon wieder einmal über einen Wechsel in der Person des Statthalters von Elsaß-Lothringen zu berichten. Graf Wedel soll Rücktrittsgedanken hegen und an seiner Stelle Herzog Albrecht von Mecklenburg in Aussicht genommen sein. Hierzu wird der „Frei. Ztg.“ von hier gemeldet, es sei allerdings infolge des hohen Alters des Grafen Wedel ein Statthalterwechsel zu erwarten, aber nicht unmittelbar. Ueber den Nachfolger könnten bisher nur Kombinationen aufgestellt werden. Auch innerhalb des Ministeriums seien demnächst Veränderungen zu erwarten.

Leipzig, 3. Okt. Zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts ist auch der Reichstag eingeladen worden. Dem Präsidium wurden 100 Teilnehmerkarten zur Verfügung gestellt.

Kopenhagen, 3. Okt. Der Generalmajor Krabbe, der bei dem Mauerungslid in Geirjolles in demselben Automobil saß, wie der schwerverletzte deutsche Militärattache Oberstleutnant von Winterfeldt, mußte unter Anzeichen von Geistesstörung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Wien, 3. Okt. Nach Blättermeldungen aus Fiume ist dort heute nacht im Regierungspalaste des Gouverneurs eine heftige Explosion erfolgt, die durch eine Dynamitbombe oder eine Patrone hervorgerufen wurde. Näheres liegt noch nicht vor.

Rom, 3. Okt. Gegenüber den in einem Teil der Presse ausgedrückten Zweifeln darüber, ob der Papst darin eingewilligt habe, daß die Katholiken in Rom bei den nächsten allgemeinen Wahlen wählen dürften, schreibt der „Operatore Romano“: „Da die römische Vereinigung geeignete Instruktionen erhalten hat, beschloß die katholische Wählervereinigung Enthaltung von allen politischen Kollegien des Landes.“

Indianapolis, 3. Okt. Der Schatzmeister der Metallarbeiter, Dones, ist unter der Beschuldigung der Verschönerung verhaftet worden. Es heißt, daß er in die Angelegenheit des in New York verhafteten Davis verwickelt sei.

Die spanisch-französische Annäherung.

Paris, 2. Okt. Auf Anordnung des Marineministers werden sich anlässlich der Spanienreise des Präsidenten der Republik die Panzerschiffe „Voltaire“, „Mirabeau“, „Danton“ und „Diderot“ sowie zwei Torpedoboote nach Carthage begeben, um an der von der spanischen Regierung zu Ehren des Präsidenten Poincaré geplanten Flottenparade teilzunehmen.

Madrid, 2. Okt. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs hörte einen Vortrag des Ministerpräsidenten Grafen Romanones über verschiedene internationale Fragen, besonders über die Lage Spaniens unter dem Gesichtspunkt der internationalen Politik. Graf Romanones hofft, daß die Reise des Präsidenten Poincaré einen Erfolg bedeuten werde.

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Berlin, 2. Okt. Nach einem offiziellen Telegramm hat die Regierung Mexikos die Revolution niedergeworfen. Die militärischen Operationen gegen die Rebellen im Norden haben keine Bedeutung mehr. Die Regierung verfügt bereits die endgültige Verlegung der Truppen behufs einer Kontrolle über die Nordstaaten, die rebellierten. Die Wahlen sollen stattfinden, weil dies in Uebereinstimmung mit dem Versprechen steht, das die Regierung am 1. April 1913 der Nation gegeben hat.

Die Regierung ist entschlossen, allen Kandidaten Garantien zu gewähren. Es liegen bereits zwei Bewerbungen für den Posten eines Präsidenten bzw. Vizepräsidenten vor: Diaz, Requena und Comba-Rojas, andere sind angekündigt, darunter Calero-Flores Manon.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-griechische Spannung.

Konstantinopel, 2. Okt. An maßgebender türkischer Stelle ist man offenbar bemüht, die Verhandlungen mit Griechenland zu einem günstigen Ende zu führen. Die Regierung beschloß bereits am Samstag die Demobilisation zu beginnen und in der Wafffrage, besonders in der Frage der Anstellung von Mustafa, Zugeständnisse zu machen, während die Inselfrage vollkommen gesonderten Verhandlungen vorbehalten bleibt.

Belgrad, 3. Okt. (Privat.) Aus Konstantinopel wird den hiesigen Blättern telegraphiert, die Mobilmachung in Kleinasien sei jetzt beendet, wodurch die Truppen die Zahl von über 300 000 erreicht haben.

Gewisse Umstände deuten auf einen Kompromiß zwischen Bulgarien und der Türkei hin, der gegen Serbien und Griechenland abgeschlossen worden ist. Als sicheres Merkmal gewisser geheimer Absichten nimmt man in griechischen Kreisen den Umstand, daß sich die Bulgaren noch immer weigern, Gemüthsheim, Kanti, Debeagatis zu besetzen, trotzdem sie hierzu schon dreimal von der griechischen Regierung aufgefordert worden sind.

London, 2. Okt. Das Reuter'sche Bureau“ erfährt, daß die neuerdings aufgestellten Forderungen der Türkei, obgleich sie keine Ueberrassung hervorrufen, doch in den amtlichen griechischen Kreisen als Ursache für eine ernsthaftere Gestaltung der Lage angesehen werden. Bei der letzten Beschiebung der Küstengebiet Kefid Beys nach Athen wurde mitgeteilt, daß er plötzlich erkrankt sei und durch einen anderen Vertreter ersetzt werden würde.

Zu derselben Zeit ließ man durchblicken, daß die Türkei die Absicht hätte, die Frage der Inseln aufzuwerfen, und so die Frage der türkisch-griechischen Verhandlungen verwickelt. Die griechische Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die Inselfrage nichts mit dem Vertrag zu tun habe, der seinem sachlichen Inhalt nach bereits abgeschlossen ist und nach der Meinung der griechischen Regierung, ist die Frage bereits durch die formelle Entscheidung der Mächte, an der man nichts ändern könne, geteilt.

Inzwischen zwingt die Vereinigung beträchtlicher türkischer Streitkräfte auf dem kleinasiatischen Festlande drei Kilometer von Chios und die Verchiebung türkischer Truppen, die als irreguläre verkleidet sind, die griechische Regierung zu Vorsichtsmahregeln um jede Ueberrassung von Seiten der türkischen Streitkräfte zu verhindern.

Madrid, 3. Okt. (Privat.) Der französische General Eyraud, der bekannte Chef der französischen Militärmission in Griechenland, wird Mitte dieses Monats an Bord des Dampfers „Nere“ nach Athen abreisen. Die Marceller griechische Kolonie wird dem General bei seiner Durchreise einen goldenen Degen überreichen.

Die Lage in Albanien.

Belgrad, 2. Okt. Das „Wiener Korr.-Bur.“ meldet von hier: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Stora erschien auf dem hiesigen Auswärtigen Amt und erinnerte im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung in zugleich freundschaftlicher und eindringlich warnender Weise aus Anlaß der militärischen Maßnahmen, die serbischerseits gegen den serbischen Territorium ausgebrochenen Zustand ergriffen werden, an die Notwendigkeit der Reziprozierung der Londoner Beschlüsse betreffend Albanien und dessen Grenzen. Der Stellvertreter des serbischen Ministers des Äußern, Spalaitowitsch, erwiderte, daß Serbien nur Verteidigungsmahnahmen gegen die albanischen Angriffe getroffen habe und daß es nicht daran denke, sich des albanischen Territoriums zu bemächtigen und fest entschlossen sei, die Beschlüsse der Mächte zu achten. Analoge Erklärungen gab Spalaitowitsch auch gegenüber Vertretern anderer Mächte ab.

Belgrad, 3. Okt. (Serbisches Presbüro.) Die aus verschiedenen Blättern stammende Nachricht über einen angeblichen Brief Esad Paschas an die serbische Regierung sowie über eine Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Serbien und Bulgarien entbehren jeder Begründung.

Wien, 2. Okt. Der serbische Ministerpräsident Pašić ist heute abend hier eingetroffen.

P.C. Wien, 2. Okt. Einer Meldung des „Wiener Volksblattes“ zufolge trifft der Prinz von Weich Mitte Oktober hier ein. Er wird Besprechungen mit dem Grafen Berchtold haben und auch vom Kaiser Franz Joseph empfangen werden.

Vom König Konstantin von Griechenland.

Wien, 2. Okt. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hatte der König der Hellenen die Absicht, den Expeditionen seines Vaters zu folgen, der alljährlich auf der Durchreise durch die Monarchie dem Wiener Hof einen Besuch abzustatten pflegte. Da er gezwungen ist, seine Rückreise abzubrechen, hat der König ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in dem er sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückt, daß der von ihm beabsichtigte Besuch nicht stattfinden kann.

Briefkasten.

A. S. Anwartschaft auf das Witwengeld hat nach dem Beamtengesetz die Witwe eines zurubegeetzten Beamten nur dann, wenn die Ehe vor der Zurubegeetzung abgeschlossen worden ist. Wenn Sie auch nach der Zurubegeetzung im Staatsdienst in nichtetatmäßiger Stellung weiter verwendet werden, gelten Sie doch als zurubegeetzter Beamter und die Witwe aus einer Ehe nach erfolgter Zurubegeetzung erhält kein Witwengeld. (1200)

Handelsteil der „Bad. Presse“

Mannheim, 3. Okt. Nach dem Geschäftsbericht des Elektricitätsunternehmens A. G. Worms a. Rh., bei dem insbesondere Mannheim Kapital investiert ist, erzielte die Gesellschaft für das zweite Geschäftsjahr aus Stromverbrauch und Installationen einen Gewinn von 369 941 M., dem an Unkosten 26 653 M., an Abschreibungen 27 350 M., an Pachtzinsen 241 183 M. und an Zinsen 41 715 M. gegenübersteht. Einsteuereinkünfte 1377 M. vorjährigem Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 34 417 M. (23 515 M.), der wie folgt verwendet wird: 1800 M. (1200 M.) für den geschlossenen Reservefond, 30 000 M. (20 937 M.) = 4% (3%) Dividende und den Rest von 2617 M. (1377 M.) Vortrag auf neue Rechnung. Zu den Unkosten und Abschreibungen bemerkt der Bericht, daß diese infolge der Zunahme der Geschäfte eine Steigerung erfahren haben, ebenso erhöhte sich der Pachtzins um die im Verträge vorgesehene Jahresquote und um den auf das laufende Jahr entfallenden Anteil. Der Gewinn aus Stromverbrauch und Installationen weist aus den schon oben angeführten Gründen eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf.

Mannheim, 3. Okt. Der Handelsfachverständigen beim Kaiserlich-Deutschen Generalconsulat in Shanghai bezieht in den nächsten Monaten eine Reihe von Handelskammern, um durch deren Vermittlung mit den am Handel mit China interessierten Firmen persönliche Fühlung zu nehmen. Nach dem der Handelskammer zugewandten Reiseplan ist der Besuch in Mannheim auf 8. und 10. November vorgesehen. Interessenten, die den Handelsfachverständigen zu sprechen wünschen, werden ersucht, hieron der Handelskammer Mannheim umgehend Mitteilung zu machen, damit diese in der Lage ist, im Bedarfsfalle eine Verlängerung der vorgesehenen Sprachstunden im Benehmen mit dem Handelsfachverständigen herbeizuführen.

Neuworf, 3. Okt. (Tel.) Die Handelskammer hat eine Resolution angenommen, in der empfohlen wird, den Handelsorganisationen in der ganzen Welt einen Plan zu unterbreiten, nach dem Streitigkeiten zwischen den Kaufleuten verschiedener Nationen durch ein Schiedsgericht anstatt durch Gerichtshöfe geschlichtet werden sollen.

Ernte- und Herbst-Berichte.

Bruchsal, 3. Okt. Der allgemeine Herbst in der vorgetriebenen Sitzung der Feldkommission auf nächsten Dienstag festgesetzt. Vom Tauberg und 3. Okt. Die Kartoffelernte ist seit zehn Tagen im Gang und geht bei dem guten Wetter flott voran. Wenn das Ertragnis quantitativ auch nicht überall ein ganz gutes ist, so ist die Ernte qualitativ durchaus befriedigend. Die Knollen sind gut ausgereift.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 2. Okt. 3,75 m (1. Okt. 3,79 m) Schaffhausen. 3. Okt. morgens 6 Uhr 1,60 m (2. Okt. 1,68 m) Aehl. 3. Okt. morgens 6 Uhr 2,43 m (2. Okt. 2,46 m) Maxau. 3. Okt. morgens 6 Uhr 3,95 m (2. Okt. 3,98 m) Mannheim. 3. Okt. morgens 6 Uhr 3,13 m (2. Okt. 3,20 m.)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag, den 3. Oktober Fußballklub Phönix. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentachen. Ziti's Zitzerverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler, Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 8 1/2 Uhr Klavierabend Badhaus. Schachklub. Spielabend im Cafe Bauer. Stadtpark. 1/4 Uhr Konzert der Kapelle d. Feld-Art.-Regts. Nr. 60. Turgen. 8 1/2 Uhr. Alterst. Götterfest. 8 U. Mann. u. Jögl. Bismarckstr. 4 Turngesellschaft. 8 U. Turnen. 3/4 U. Turnen. Humboldtstraße. Verb. deutsch. Handlungsgeh. u. Leipzig. 9 U. Vereinsabb. Prinz Karl. Verein für Bewegungsspiele. 9 Uhr Monatsversammlung.

Weisse u. rote Tischweine

Flaschenweine erster Produzenten

empfiehlt billigst

Ludwig Wiedemann, Weingrosshandlung

Fernsprecher 904 Karlsruhe i. B. Adlerstrasse 35.

Kombella. Nach dem Rasieren eine Wohltat. Tube 20, 60, 100 Mgr. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. die nichtfehlende Hautcreme

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Bericht zur Reise nach Amerika. Wer sich zur Reise nach Amerika wendet sich an Friedrich Kern, Generaldirektor in Karlsruhe, Karlsriedstr. 2, 6de Erbsenstr. - Billette zu Originalpreisen.

An dem Altweibchener Markt Sprudel Startaus erfüllt sich das große, wahre Wort: Der leidende Mensch soll sich gesund trinken an der Natur! Von Tausenden erprobt, von zahlreichen hervorragenden Aerzten besungen ist die ganz besonders glückliche Heilkraft einer hiesigen Brunnen-Trinkkur mit Altweibchener Markt-Sprudel, namentlich bei Personen, die an Blauaugen und Nervenkrankheiten (Neuralgie, Migräne, Blasen- und Nierenkrankheiten mit Steinbildungen, an Verdauungsstörungen, Stoffwechselstörungen, überhäuft an Nerven in der Blutmengde und Blutbeschaffenheit leiden. Starke Kräfte haben die vorzügliche Wirkung des Markt-Sprudels mit hiesiger Bewunderung gepriesen. Ein äußerst praktischer, die Durchdringung des Blutes erleichternder Vorzug vor anderen Quellen ist der sehr angenehme, erfrischende, mineralische Geschmack. Ueber alles Nähere, auch über den Versand in leicht frischer Füllung, gibt der unferer heutigen Stadtaufgabe beiliegende Prospekt genauere Aufschlüsse.

Museumssaal.

Heute
Freitag, den 3. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr
Klavier-Abend

Backhaus

Programm: 15080
Schumann, Sonate op. 11 in Fis-moll, Brahms, Variationen über ein Thema von Paganini, Schubert, Schubert-Liszt, Liszt.

Der Konzertflügel: Steinway & Sons, New-York-Hamburg, aus dem Lager des Herrn Hofl. H. Maurer hier.

Karten: à Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der Hofmusikalienhandlg. **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) Telefon 638 und an der Abendkasse.

Museumssaal.

Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Arien- und Lieder-Abend
von Helene

Martini-Siegfried

(Alt.)
Am Flügel: **Helene Lachmanski-Schau.**

Programm:
I. Arien von Händel, Monteverdi, Saluator Rosa, Lully, Grétry.
II. Lieder von Schubert. III. Lieder und Gesänge von H. Wolff.

Der Konzertflügel Steinway & Sons ist aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer. 15988

Eintrittskarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sowie Programme mit Text in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) u. a. d. Abendkasse.

Telephon Nr. 638.

Von der Reise zurück!

Dr. Max Rosenberg

Arzt für Haut- u. Harnkrankheiten.

Lichttherapie (Röntgen, Radium, Quarzlampe).

Telephon-Ruf 1311. 3 Douglasstraße 3. 15518.8.8

Von der Reise zurück.

Emma Stocker, Dentistin.

2.1 Körnerstraße Nr. 9. 285018

Gold- und Silberwaren!

Goldene Ringe
Damenringe . . . von 3 Mk. an
Herrenringe . . . von 5 Mk. an
in massiv Gold gestempelt,
billige Taschen-Uhren u. Ketten
empfehlen 15876

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe.
Hochzeits-Geschenke in Ziffer jeder Art, große Auswahl.

Bitte rauchen Sie
Spezialmarke Cigaretten!

E. Petrakis
Karlsruhe — Kaisersstrasse 140.
285006

Geflügel!

in nur feinsten frische geschlachteter Mastware freibleibend: 15003

Zanben	von Mk.	0.70	bis Mk.	0.80
Brathähnen		1.20		1.80
Poulets		1.80		2.20
Poularden		2.20		3.50
Enten		3.00		3.80
Brat-Gänje		5.00		7.20

Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon (Endwigspl.) 1837.

Automat. Personen-Waage
sofort gesucht. Offerten bejorat unter Nr. 15823 die Expedition der „Badischen Presse“.

2 neue Betten:
2 polierte englische Bettstellen, 2 Patent-Betten, 2 Schoner, 2 breitel. Matrassen, 2 Koffer werden für 140 Mark abgegeben. 15869.6.4

Waldstr. 22, Möbel- u. Bettenhaus.

Zum Umzug

Besuchen Sie bitte in Ihrem eigenem Interesse das

Möbelhaus
M. Tannenbaum
13 Adlerstraße 13. 2721 Telephon 2721.

Spezialität:
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel in allen Holz- u. Stilarten bei billigsten Preisen.

Zum Umzug empfehle besonders:
Teppiche, Läufer, Linoleum, Gardinen etc.

Teilzahlung
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Besichtigung ohne Kauzwang gerne gestattet.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause!

! Brautleute!
Jeder der Bedarf hat!

Besichtigen Sie mein Lager, das in 4 Stockwerken u. Reservemagazinen eine riesige Auswahl bietet.

Auf meine Einrichtung, daß alle Möbel auch auf Teilzahlung geliefert werden, mache besonders aufmerksam.

Billige Preise — Fräulein Lachmanski-Schau hat mich nicht verlassen.

Tanz-
Institut 14618
R. Landmesser
Wohn.: Gerwigstr. 12 II

Kurse und Einzelunterricht
Beim Saal Galtelstraße der Elektr. Gut bürg. billiges Institut, da alle unnot. Spejen umgeben.

Frau J. Rehm
Atelier für elegante Damen-Garderobe
Kaiserstraße 48.

Brückenwaagen
für Fuhrwerke und Eisenbahnfahrzeuge.
Sich-Waagen, Tabaks-Waagen, Magazins-Waagen in modernen Laufgewichtskonstruktionen 8769
Dezimal-Waagen in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung

Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe,
Dannebergstraße 32.

Umbau älterer Waagen in modernen Konstruktionen; garantiert sicheres Inhandlung von Waagen aller Systeme! Herbeiführung amtlicher Eichungen. — Tüchtige Monteur sende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Prospekt auf Verlangen.

Wohnungs-Wechsel!
Ab 1. Oktober befindet sich mein Geschäft 234944
Hirschstraße 16, 1. St.
Emil Dürr,
Schuhmachermeister.

Färberei
D. Gasch
chem. Waschanstalt
Karlsruhe
Telephon 1953 Telephon 1953.

Zur Instandsetzung der Herbst- u. Wintergarderoben sowie Vorhänge, Möbelstoffe, Teppiche etc. empfehle ich meine

Färberei u. chem. Wäscherei
als anerkannt zweitgrößtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche am Platze, bei tadelloser Ausführung, schnellster Lieferung und billigsten Preisen.

Läden:
Sofienstraße 28,
Georg-Friedrichstraße 22,
Rheinstraße 25,
Kaiserstraße 50,
Kurvenstraße 1,
Marienstraße 45,
Ludwigsplatz 40,
Kriegstraße 174,
Kaiser-Allee 47.

Durlach: Hauptstraße 50.
Annahmestelle
in **Knichingen** bei Kaufmann **Huber**, Hauptstraße.

Die Furcht stark zu werden
hält manche von dem Genuße fettreicher Nahrung ab und läßt sie mehr eiweißreiche, nur muskelbildende bevorzugen. Reichardt-Kakaos sind sorgfältig entfettet. Dieser Vorzug wird am meisten von solchen Konsumenten empfunden, die bei ihrer Diät auf das harmonische Ebenmaß der Formen bedacht sind.

Reichardt

-Kakaos enthält entsprechend mehr Eiweiß, das kein Fett bildet, sondern nur den Eiweiß-Verbrauch des Körpers ersetzt. Zu Kakaos wird auch weniger Gebäck, welches überwiegend fettbildende Kohlehydrate enthält, genossen als zu Kaffee. Der stark entfettete Reichardt-Kakaos ist somit im Rahmen der Körperpflege einer Dame von Welt nicht zu entbehren. Verkauf zu den Einzelpreisen wie ab Reichardt-Fabrik in eigenen Filialen, in . . .

Karlsruhe i. B.: Kaisersstr. 193/195.
Fernsprecher 2057.

Fabelhaft billiger Verkauf in Pelze
aller Arten. 15442
32 Zirkel 32
1 Treppe hoch.

Photo-Verlандаhaus Karlsruhe
Waldstraße 40c
fertigt Bromsilber- und Gaslichtdrucke an auf Papier und Stoffarten rasch und billig.

Für Industrie u. Handwerk: Reklamabilder u. Karten, auch in kleinen Auflagen nach photogr. Aufnahmen u. Reproduktionen.

Für Reise- und Amateurr-Photographen: Entwickeln von Platten und Anfertigung von Postkarten und Bildern. 12935

Pianino-Miets-Institut.

Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise bezieht, kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljähr. Mietzahlungen Eigentümer des Instrumentes werden, jede gewöhnliche Sorte und Firma, bei größter Coulang ohne Anzahlung unter Garantie.

C. Bantalion, Karlsruhe i. B.
6.4 Schützenstr. 34 III. 282041

Wigbuch gratis!
Schreibt sofort an Ludw. Hübsch Wien X., Erlachgasse 886. 283188

Aussteuern
sowie Einzeilmöbel faßt man sehr gut u. preiswert bei **P. Feederle** Möbelfabrikerei u. Lager, Ludwig-Wilhelmstraße 17. 284785.3.3

Mostäpfel
prima französ. liefern in Baggonladungen außerst billig. Direkter Einkauf in der Bretagne. 28002

Gebr. Hartmann
Weingarten i. B., Telephon 11.

Versuchen Sie
Kaffee-Ersatz
eino Kaffee-Wald u. Feldfrüchte-Mischung, gerüstet und gemahlen, Zubereitung und Geschmack wie Bohnenkaffee

das Pfund nur 1.— Mk.

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstraße 60.
Teleph. 175.

Mostäpfel.
Franz. Mostäpfel offeriert billigst.
Sutter, Strahburg i. Elz.
Weißturmstr. 53. Telephon 3552.
Provisions-Verläufer gesucht.

Stadtgarten.
Freitag, den 3. Oktober 1913, 1/4 Uhr nachmittags
Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des
3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Königl. Obermusikmeister **Schotte.**
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonslige Personen 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg. 15390
Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Friedrichshof
28 Karl-Friedrichstraße 28.
Heute Freitag abend **Konzert**
Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei. 15925
Jeden Abend Streichkonzert.
Heute Schlachttag.

Zum Elefanten
Täglich großes
Künstler-Konzert
ausgeführt von der Damen-Kapelle „Mauser“.
Kurzschriftverein Stolze-Schrey.
Wir eröffnen am Freitag, den 3. Oktober d. J., abends halb 9 Uhr, im Lokal zur Wilhelmshöhe, Schützenstraße 50, einen **Stenographie-Kursus nach Stolze-Schrey** wozu wir Damen und Herren freundlichst einladen. Sonntags 5 Mt. Einmeldung bei Beginn des Kursus. (334718) Der Vorstand.

Licht-Spiele
Herrenstraße 9/11 Telephon 919.
Von Sams'ag, den 4. bis Freitag, 10. Oktober
Alleinaufführungsrecht f. Karlsruhe
ZÖE
Aulorenfilm in 3 Akten nach dem gleichnamigen englischen Roman von **Coralia Stanton** und **Heath Hosken.** In der Titelrolle
Frl. Regina Badet
von der Comédie Française in Paris.
dazu:
Film-Depeschen.
Optische Berichterstattung der Lichtspiele.
Bliemchen im Seebad. Posse.
Des Kindes Einfluss. Schauspiel.
Alter schützt vor Torheit nicht.
Humoristisch. 15911
Dasselbe Programm im
Metropol-Kino
Schillerstraße 22.

Adresskarten, eine und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Karlsruher
Turngemeinde 1846
Gut Heil!
Rekruten-Abschied
Samstag, den 4. Oktbr., abends 9 Uhr, im Vereinslokal. 15818
Die Kneipe.

Verein ehem. Bad. Leib-Dräger.
Profektor Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden.
Samstag, 4. Oktbr., 1/2 9 Uhr abds.
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Karlsburg“, Akademiestraße 30.
Altkneipe und ehemalige Regimentskameraden willkommen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dräger.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Die nächste **Zusammenkunft** findet nächsten Samstag, den 11. Oktober im Vereinslokal statt. Regimentskameraden sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Herbstfeier
Sonntag, 5. Oktober, nachm. 4 Uhr, findet in der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstraße unsere diesjährige
Herbstfeier
statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen. Vereinskinder sind angulegen. Vereinskundentuniform erwünscht. 15728
Der Vorstand.
NB. Ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.

Afrika- und China-Friederikerverein
Karlsruhe und Umgebung.
Samstag, den 4. Oktober 1913:
Monatsversammlung im Vereinslokal „Kaiserergarten“, Kaiserallee 23.
Ehemal. Angehörige d. A. S. Schuttruppen d. C. H. M. Expeditionskorps u. Verlegungs-Bata. d. A. S. willkommen.
Jilichs Zilber-Verein.
Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub
Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer.
Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielabende.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Italienisch, Grammatik u. Konversation erzieht Signore Pinazzi nach bewährter Methode: Donaustraße 28. pari.

Öffentl. Wähler-Versammlung
Montag, den 6. Oktober, abends 1/2 9 Uhr
Alte Brauerei Kammerer (Waldhornstraße)
Redner: Der Kandidat des 42. Wahlkreises
15878
Herr Geh. Hofrat E. Rebmann.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.
Die vereinigten liberalen Parteien.

Café-Restaurant „Hildenbrand“
Einem sehr geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich obiges Restaurant übernommen habe. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, werde ich durch Führung einer erstklassigen Küche bestrebt sein, den guten Ruf dieses Hauses zu erhalten.
Dejeuners, Dinners, Soupers und à la carte
in feinsten Zubereitung in und außer dem Hause.
Zum Ausschank gelangen vom Faß:
Echtes Pilsener-(Kaiserquell), Münchener Spatenbräu
vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst Hochachtungsvoll 15904
Kurt Kiessling langjähr. Küchenchef, zuletzt „Hauptbahnhof München“

K. F. C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1388.
Freitag, den 3. Oktober 1913:
Monatsversammlung im „Löwenrathen“, Beginn 1/2 9 Uhr.
Sonntag, den 5. Oktbr. 1913, 11 1/2 bzw. 1 Uhr:
Verbands-spiel der III. und II. Mannschaft in Mühlburg.
V. Mannschaft in Beiertheim. Beginn 3 Uhr.
Auf unserem Platz 1 1/2 Uhr: A. S. gegen B. f. B. Gagenau A. S.
L. F. C. Pforzheim gegen Phönix.
Beginn 3 Uhr.
Nachmittags 5 Uhr:
Training der Leichtathletik-Abteilung.
Vormittags 9 Uhr:
Training der VII. Mannsch.
Abends 7 Uhr:
Familienabend mit Tanz im „Löwenrathen“.
Voranzeige.
Sonntag, den 12. Oktbr. 1913:
Familien-Ausflug nach Ettlingen (Restaurant „zur Sonne“).

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.
Freitag, den 3. Oktober 1913: abends 9 Uhr
Monatsversammlung anjährl. Spieler-Sitzung.
Sonntag, den 5. Oktober 1913: Wettspiel auf unserem Platz
B. S. C. Pforzheim II. und III. Mannschaft gegen
B. f. B. Bewegungsspiele II. und III. Mannschaft.
III. M. 1/2 9 Uhr; II. M. 3 Uhr.
I. Mannschaft in Pforzheim. Abfahrt 11.30 Uhr.
Abends 7 Uhr:
In der Götterhalle
Rekruten-Abschiedsfeier mit Tanz.
Montag, abends 7 Uhr:
Zusammenkunft im Friedrichsbad.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. 891
Kreisverein Karlsruhe.
Gesch.-St.: P. Zergenge, Kaiser-Allee 65, II., rechts.
Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstraße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr **Versammlung** statt; am 1. Freitag im Monat ist Monats-Versammlung.
R. F. L., Frankonia (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Mühlenerstraße.
Samstag, den 4. Oktbr. 1913:
Spiele-Versammlung
Sonntag, den 5. Oktbr. 1913: auf unserem Platz: 1 1/2 Uhr: **K. F. V. 5** gegen **Frankonia 5.**
3 Uhr Verbandswettspiel:
Union Pforzheim I gegen **Frankonia I.**
II. u. III. Mannschaft in Pforzheim. Abfahrt 11 1/2 Uhr.

Fußballklub Mühlburg. E. V.
Verein für Bewegungsspiele. Eig. Sportplatz an d. Honjellstr.
Samstag, den 4. Oktbr. 1913:
Spieleversammlung
Sonntag, den 5. Oktbr. 1913:
I. Mannschaft in **Stuttgart.**
II. u. III. Mannschaft gegen **B. S. C. Phönix** auf unserem Platz 1 1/2 Uhr bzw. 1 Uhr.
V. Mannschaft in Grünwinkel.
Sonntag, den 12. Oktbr. 1913
Freiburg auf unserem Platz.
Abds. Rekrutenabschied.

Verein der Württemberger.
Samstag, den 4. Oktober 1913, abends 1/2 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Lokal d. Königl. Württemberg. Landbesitz willkommen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.
Pfälzerwald-Verein (e. V.) Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, den 5. Oktbr. 1913:
X. Programm-wanderung:
Albersweiler Höhenberg (5 Burgenblick), Ruine Neustift, Reinsweiler, Eschbach Ruine Landeb., Klingenstein.
Rudfahrvorführung, Dauer 5 1/2 Stunden.
Abfahrt 5 1/2 Uhr Hauptbahnhof. Mühlburgerort.
Monatsprogramm per Oktober:
8. und 15. Oktober, abends 9 Uhr:
Zusammenkunft im Lokal.
29. Oktober, abends 9 Uhr, im Lokal:
Monatsversammlung.
Gäste bei Wanderungen und Versammlungen willkommen.
„Mit Wahrheit“
15844 Der Vorstand.

Beiertheimer Fußball-Verein
e. B. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingek. am 1. Oktbr. 1913.
Sportpl. am Weiberwald
Sonntag, den 5. Oktober 1913 auf unserem Platz:
IV. Mannschaft gegen Phönix V. V. Mannschaft, geg. Grünwinkel IV. Beginn 3 und 1/2 Uhr.
I. Mannschaft in **Heilbronn.**
Abfahrt 9 1/2 Uhr Hauptbahnhof.
II. u. III. M. in **Pforzheim.**
Abfahrt 11 1/2 Uhr Hauptbahnhof.
Sonntag, den 12. Oktober 1913:
Frankonia g. Beiertheim.
Schönes Vereinslokal
mit separ. Eingang u. Klavier, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 14932
Gasthaus d. König von Württemberg. Ede Adler- u. Jägerkrone.
Gute Regelbahn
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. 15912.21
Näheres Blücherstraße 20, beim Sausmeister.

Prima Mostobst sowie früher, täglich frisch gefilterter **Apfelmost** ist fortwährend zu haben bei **M. Oswald, Schützenstraße 42.** Kellerei mit elektrischem Betrieb.

Der Elbübergang am 3. Oktober.

Von Karl Weistreu.

(Unber. Nachdr. verb.)

Napoleons strategisches Dreieck Dresden-Bautzen-Torgau hatten die Niederlagen seiner Unterführer unterhöhlt. Gneisenau wollte ursprünglich die bei Bautzen vereinte Schlesische Armee zwischen Dresden und Torgau über die Elbe führen. Dies erwies sich unzulänglich, weil Napoleons Hauptmasse bei Dresden blieb und man doch nicht unmittelbar in des Löwen Lager rennen wollte. Der geniale Rechts- einmarsch zur Elbe, um die zaghaften Schwarzenberg und Bernadotte zu endlichem entscheidendem Vorgehen mit sich fortzureißen, richtete sich daher weit nördlicher auf Wartenburg, wo man am 2. Oktober den Brüdenschlag vollendete. Das Korps Bertrand traf zu spät ein, um dies zu verhindern, legte sich aber dem Uebergang nun in anscheinend unangreifbarer Stellung vor. Denn obwohl sonst alle Bedingungen zu günstiger Flußüberschreitung vorhanden, hatte Gneisenau sich nicht genügend über das linke Ufer unterrichtet. Sumpfe, Tümpel, Laichen, Flußbette toter Flußarme, Röhricht und Gestrüpp machten es so unzugänglich, daß sogar einzelne Fußgänger sich nur mühsam durcharbeiten konnten.

Zwischen Wartenburg und Bleddin streckte sich ein langer Damm, vor dem ein Elbarm, „Strang“ genannt, sich hinzog. In ihn mündete der Mosemhainichtgraben. Brücken gab es nicht, nur Furten. Bei Wartenburg, wo der Sandberg gute Gefühlsstellungen bot, errichtete Bertrand seine Front für so hart, daß er vor zehn Tagen dem Kaiser schrieb: „er wünsche sich nichts Besseres als feindlichen Angriff!“ Hier lag die Division Morand, weiter zurück als Reserve die Italiener Fontanellis und die Rheinbündlerreiterei Beaumont. Am rechten Flügel bei Bleddin aber lag die Artillerie. Denn wohl befanden sich auch hier Graben und Tümpel nebst dem vorgelagerten „Hohen Holz“ und dahinter eine ausgedehnte Pflanzung von Platanenbäumen, doch erweiterte sich das Gelände freier an der Ebene „Schulzberg“. Man hätte also von Anfang an den Hauptstoß dorthin richten sollen, kamte sich aber nicht aus und schob lediglich Brigade Steinmeß gegen Wartenburg vor, während Prinz Medlenburg anfangs nur mit drei Bataillonen gegen Bleddin auschwärmte, wo unglücklicherweise nur „1500“ Württemberger gerade den verwundbarsten Punkt besaßen.

Bertrand wird von unserem offiziellen Generalsstabshistoriker Friedrich auf 13-14000 Mann angegeben; seine feste Unzuverlässigkeit im Statistischen bringt es fertig, hernach am 4. gar Bertrand auf 15500 mit 32 Geschützen anzugeben, trotz des Wartenburger Verlustes, ihn aber dann wieder bei Leipzig viel zu niedrig anzusetzen. Ferner redet er im Text von 14 Bataillonen Fontanellis, während diese nach Dennewitz auf 7 einschrumpften, auch hatte Morand nicht 11 Bataillone, da ein Bataillon des 13. Regiments hart, verloren dort 2400 Mann, meist Gefangene, müssen aber dann durch Desertion eingeschrumpft sein, wenn sie wirklich nur noch 1500 Mann gewesen sein sollten. Tatsächlich besaß Bertrand 10621 Infanterie, 695 Kanalarie, 32 Geschütze. Die Behauptung, daß nur 12000 Preußen (22 Bataillone, 8 Schwadronen, 28 Geschütze, was früher oben drein 14000 Streiträuber ausmachte) eine Uebermacht aus unangreifbarer Stellung herauszuschlagen, ist daher grundfalsch.

Doch das ändert nichts an ihrem Verdienst. Hätte Bertrand nicht so unerwartet gestumpert und umgekehrt Bleddin ausgiebig besetzt, so würde die unangreifbare Stellung selbst dem Ansturm größter Massen getrotzt haben. Auch so aber leisteten selbst die Preußen ein Brauwerk ersten Ranges. Bertrand, seines Zeichens Ingenieur, vertraute so sehr auf die natürlichen Schwierigkeiten, daß er bloß Geschützschneppen hinter dem großen Damm und am Fußende am Brustwehren und Berhau anbrachte. Dreimalige Wittern der Württemberger um Verstärkung, wies er gleichgültig von der Hand, nur seinen tödlichen Maßnahmen verbandte er das Wunder, daß die preussische Tapferkeit das fast Unmögliche erzwang.

Seit 6 Uhr früh im Vorgehen, sich truppweise im vermaasenen Gelände durchwindend, vermochte die Brigaden Steinmeß und Medlenburg bis 9 Uhr unter verheerendem Kreuzfeuer wenig Fortschritte zu machen. Der überaus tapfere Prinz Medlenburg (Schwager des Königs Friedrich Wilhelm III.) durchschritt zwar hohes Holz und Buchweide, fand auch im „Eichwald“ zwischen Mosemhainichtgraben und Elbe einen schmalen Durchschluß, mußte aber davon absteigen, durch die Obstpflanzung seitwärts an Wartenburg heranzukommen, wo das 2. Ostpreussische Regiment und Ostpreussische Grenadier-Bataillon unter Oberst Schüller und Landwehrbrigade Steinmeß frontal sich abmühten unter steigenden schweren Verlusten. Ihre Schützenketten stießen des Eichwaldes wurden durch Salven der verdeckt hinter dem Damm stehenden Franzosen und Kartätschen einer großen Batterie auf dem Sandberg ununterbrochen zusammengeschossen. Zuletzt mußte man alle Schlachthaufen in Plänkler auflösen, nachdem das 2. Bataillon 2. Ostpreuß. und die Schützen dreier Landwehrbataillone vollständig vernichtet.

Der persönlich anlangende Nord suchte zwar, durch Artilleriefeuer von rechten Ufer den Sandberg zu fassen, doch dies mißglückte, und sobald bei einer Ablösung das Feuer der preussischen Schützenlinien schwieg, machte der Feind längs dem Damweg Vorzüge. Hätte Steinmeß nicht so nahe Morand an Wartenburg gefesselt, so würde dieser spröde nach Bleddin zu den Prinzen Medlenburg angefallen haben, der sich jetzt mit 6 Bataillonen über den Schulzberg energisch vorbewegte, gefolgt von 8 Bataillonen der Brigade Horn. Es ging aber schon auf 1 Uhr, als endlich Stege über den Mosemhainichtgraben hergestellt und 13 Geschütze hinübergebracht wurden. 2 Bataillone hatten hier den Fuß gegen die vorstehenden Württemberger lange verteidigt, schmolzen aber schon auf ein paar Hundert Mann.

Die Preußen überschritten aber jetzt den „Strang“, vertrieben die Württemberger vom Elbdamm und breiteten sich durch Obstanlagen und Eichbüsch gegen den „Sawanger“ südlich von Wartenburg aus. Drang Horn hier durch, wurde der Württemberger General Fronguemont ganz von Morand abgeschnitten. Bertrand befaß daher Fontanellis und der Reiterei, dorthin vorzurücken. Der allein gelassene Fronguemont wehrte sich brav, erst beim vierten Sturm fiel Bleddin um 2 Uhr in preussische Hände; die Württemberger wollten sich auf Glöbig zu Morand heranziehen, gebot durch Beaumonts Reiterei. Doch die Medlenburgischen und Leibjücker gingen just auch schon über den Graben, Artillerie fuhr am Windmühlberg westlich von Bleddin auf und brachte die Westfälischen und Hessischen Chevauxlegers in Unordnung, die abdann von den Preußen gänzlich überritten und zusammengeschoben wurden. Die Württemberger Artillerie, bei Glöbig, abgepreßt, konnte sich nicht retten, obwohl angeblich „30 berittene Offiziere“ — in Wahrheit wohl das Häuflein noch vorhandener 100 Württemberger Reitenden Jäger — sich opferten. Dann der schnellen Haltung eines Bataillons, in das Fronguemont selbst sich stürzte, entkam das Schwäbische Fußvolk auf Schwellen, von Morand abgedrängt. Die gefangenen Kanoniere bedrohte ein Leutnant Reich mit dem Tode, wenn sie nicht ihre Geschütze auf die eigenen Kameraden abfeuerten, jedoch einige Kartätschlagen aus ihren verlorenen

Feuerschänden die armen Schwaben erreichten. Nord nannte dies mit Recht „unsoldatische Rohheit“.

Kameraden, wir sind ja Landsleute,“ hatten die Preußen den Süddeutschen zugerufen, was letztere mit Hohnlachen beantworteten und ihre soldatische Schuldigkeit taten. Jedenfalls lehrt dies aber, daß bei allen sonstigen rheinbündlerischen Desertionen und Vernachlässigungen der Ehrenpflicht keineswegs Liebe für die norddeutschen Brüder mitsprach, die ihnen fremder schienen als die welschen Zwingerherren. Ihnen daraus einen Vorwurf zu machen, wäre zwecklos, doch fürten sie eben, daß es mit napoleonischer Herrlichkeit zu Ende ging, und behielten sich vor, bei passender Gelegenheit den nutzlosen Kampf aufzugeben, wofür sie beim Ueberlaufen ausgerechnet Walschiren und Kalmuden vor den preussischen Landsleuten den Vorzug gaben. Die westfälische Reiterbrigade des Korps Viktor handelte wenigstens ehrlich, indem sie gleich zu Beginn der Feindseligkeiten aus Dresden wie ein Mann zu den Verbündeten übertrat. Es blieb andern Deutschen vorbehalten, mitten in der Krise einer Völkerschlacht, als sie die mißliche Lage der französischen Waffenbrüder erkannten, überzulaufen. Für eine unentschuldbare militärische Egoisterei als Deckung patriotischer Rücksicht hervorzuheben, ziemt sich nicht für solche von jedem wahren Deutschgefühl so lange Abtrünnigen. So desertierte bei Leipzig auch Normans Württemberger Reiterei, obwohl gerade Normans allen Deutschen als Vorkämpfer der Lützower bei Rügen verhaßt war. Deutsche Historiker aber fahren fort, den Rheinbündlern (und Polen) Opfern bei Verteidigung von Leipzig anzubilden. So verschont uns Friedrich zwar mit der Dombrowskiflegende, nennt aber als Verteidiger der Halleschen Vorstadt, wo die Franzosen sich mit Ruhm bededten, „Franzosen und Badenier“, da 100 Badener sich dort zusammenfanden. Sie gehörten offenbar zum Regiment Hochberg (Brigade Stodhorn, deren 1. Leichter Bataillon bei Lindenau vernichtet), das laut Marbot, mit Beaufichtigung der Feldbäckerei betraut, plötzlich Kugeln aus sicherem Hinterhalt in die französische Reiterei geschandte. Die Sache klingt ungläublich, doch selbst Friedrich gibt es zu, erklärt den Vorfall aber mit einem Versehen! Desgleichen erzählt Macdonald in seinen Memoiren, seine Hessen und Badener hätten auf die Franzosen gefeuert, was deren Entmutigung vollendet habe. Einen anerkannt ehrlichen und anständigen, obwohl nörgelnden und rechtshaberischen Mann wie Macdonald einfach Lügen strafen, geht nicht an. Es wird wohl etwas Wahres daran sein, aber nicht in solchem Umfang. Die Badener hatten den Markgrafen, ihren vergötterten Befehlshaber, die Hessen den Prinzen Emil bei sich; beides begehrte Anhänger Napoleons. Es läßt sich bei deutschen Geschichtsschreibern kaum glauben, daß die Rheinbündler so den Vertretern ihres Herrscherhauses zuwidergehandelt hätten. Auch sochten die Hessen tatsächlich brav an der Grimmaischen Vorstadt und die Ueberlieferung sagt, daß ein Haufen Badener sich nicht ergeben, sondern am Neustädter Tor den Tod gesucht haben.

Andere französische Behauptungen, selbst das sächsische Gardebataillon habe gemeinliche Sache mit den Preußen gemacht, erscheinen ungläubwürdig, schon aus gleichem Grunde, weil ihr König keine Anhänglichkeit an Napoleon auch jetzt im höchsten Unglück nicht verleugnet und über das Betragen seiner Truppen am vorigen Tage tief betrübt war. Uebrigens begleiteten die sächsischen Kürassiere Napoleon bis zur Saale, dort von ihm mit ehrenden Worten entlassen. Ein Königin Wahrheit steht ja gewiß in den französischen Uebertreibungen, nur soll man es nicht verallgemeinern. Die Westfalen und Gécob's italienische Brigade de Sincal (dieser Herr, 1815 Stabschef Grougns, war ein notorischer Verräter, vgl. Vigier „Devout“) liefen sofort über oder stießen sich gefangen nehmen. Im ganzen desertierten hier oder kapitulierten 2000 Hessen, 1200 Badener, 600 (?) Westfalen, 600 Saachsen, 300 Würtzburger, was man entschuldigen kann, während es für den Sachseverrat und Normans Ueberlaufen keine geschichtliche Verzeihung gibt. Natürlich hat der Rheinbündlerhistoriker General v. Pfister, ein tüchtiger, gelehrter Autor, mit dem sein großdeutsches Herz nur durchging, Normans Betragen „ganz korrekt“ gefunden. Aber daß ihn General Fronguemont im Namen seines Königs wissen ließ, er möge seine Truppe schonen, ließ ihn doch nicht desertieren, und seine Ausrede, sie wäre sonst „vollends“ aufgegeben worden, ist „vollends“ verächtlich, weil er bloß elende Kofalen vor sich und Archiprüss Reiter neben und hinter sich hatte, zu denen er sich jederzeit durchschlagen konnte. Höchst komisch wirkt dabei einerseits, daß Normans, der so plötzlich sein deutsches Herz entdeckte, ein Französisch reinkens Wäfflers nach Major Baupolds Mitteilung war, andererseits, daß König Friedrichs Streng, der auch die Obersten Mollke und Prinz Wallerstein infam kastrierte, mit dessen Abscheu vor solcher Französeli motiviert werden soll. Es heißt, den „heiligen Krieg“ entschönigt, wenn man fortwährend jede Häßlichkeit vertuscht und beschönigt, um nur nie den Franzosen Recht zu geben und jede deutsche Unstimmigkeit in bengalischem Lichte erstreben zu lassen: Siehe da, es war sehr gut!

Nach Besichtigung von Bleddin konnte Wartenburg im Rücken gefaßt werden. Inzwischen drang Horn über den von Dämmen eingeschlossenen Sawanger vor. Das 2. Bataillon des Leibregiments nahm die Spitze, mit gleichem Mut schloß das Löwenberger Landwehrbataillon sich an, General Horn ritt voraus! Sein Pferd brach tot nieder, sein Adjutant schrie: „Herr Jesus, der Herr General fiel“, doch der brumpte nur: „Hat sich was zu Herjesusen!“, ergriff ein Gewehr und stürzte zu Fuß voraus. Laut Steffens, dem norwegischen Philosophieprofessor, der nebst Historiker Kamerer in Wüßers Hauptquartier mitwirkte, soll Horn selber mit dem Kolben einen italienischen Kanonier erschlagen haben, als er den Damm erstieg. Mit unvergleichlichem Heldennut durchwateten die Brandenburger den Morast trotz mörderischen Kugelregens, der ein Viertel des Leibregiments nebst Oberst Jepsell und Major Boje niederstreckte, die Löwenberger und Reichenbacher Landwehr drang gleichzeitig ein, obwohl ihr Oberst Graf Herzberg und Major Sommerfeld tot vom Kolben sanken. Die Italiener ergriff panischer Schrecken, alles floh, die Hirsberger Landwehr beharrte schon Wartenburg, als ein Stoß des 13. Regiments sie zurückwarf. Prinz Medlenburg, westlich einsehend, trieb die Italiener vollends auseinander.

Als Horn Thüringer Schützen und die bisher auf dem Feld standhaltende Brigade Steinmeß mit eingriffen, räumte Morand um 1/4 Uhr den Ort und zog längs der Elbe ab. 11 Geschütze, 1000 Gefangene (meist Italiener und Deutsche) bildeten die Trophäen. Ungesäß 500 tote und Vermundete (13. Regiments auf nur 4 Offiziere doch 225 Mann, also viel Gefangene) verlor Bertrand außerdem, Nord dagegen 67 Offiziere, 2-32 (nicht 154) Mann. Landwehrbataillon Dels verlor allein 205 Mann, das 1. Ostpreuß. schmolz auf 60 Köpfe. Wo Steinmeß stand, lagen 300 Leichen hinter den Platanendämmen.

„Horn, gegen Sie war Bayard ein reiner Lump!“ „Die schlesische Landwehr bestand heute mit allen Ehren das große Examen!“ machte sich Nord's Siegesfreude Luft; vor dem Vorderbataillon des Leibregiments küßte er den Hut, als es vorüberzog. In Wüßers Rapport aber wurde kein Name nicht erwähnt und verschwiegen, daß die Preußen allein das Wunder vollbrachten und die nachfolgenden Russen Langerons keinen Schuß taten — um die Empfindlichkeit des Jägers zu schonen, ähnlich wie die Berliner Zeitungen nicht Wilow, sondern Bernadotte als Sieger von Dennewitz feierten!

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Würzburg, 2. Okt. Die uralte fränkische Herzogs- und Fürstbischöfstadt Würzburg ist mit dem größten Teile von Unterfranken seit 1814 dauernd dem Königreich Bayern einverleibt, kann also im nächsten Jahre das hundertjährige Jubiläum der Zugehörigkeit zur Krone Bayern feiern. Aus diesem Anlasse sind im Jahre 1914 größere Veranstaltungen in der schönen Hain-, Wein- und Kufensstadt in Aussicht genommen. Außer einem besonderen Festakt, einer allgemeinen Schulfest, einem Festmahl usw. werden insbesondere eine fränkische Kunstaussstellung und zwei Gartenbauausstellungen, ferner eine Freilicht-Festspiel-Aufführung, ein historischer Festzug, eine Festaufführung des Kgl. Konservatoriums der Musik und ein großes Volksfest abgehalten, sodann sind die Herausgabe einer historischen Festschrift und die Prägung einer Jubiläumsmünze in Aussicht genommen. Auch ist eventuell die Errichtung eines Denkmals in Erwägung gezogen.

Zur Erkrankung König Ottos von Bayern. — München, 2. Okt. (Tel.) Gegenüber den über das Befinden des Königs Otto umlaufenden Gerüchten ist die Bayerische Staatszeitung, zu folgender Erklärung ermächtigt: „Seine Majestät leidet allerdings in den letzten Monaten öfters an Furunkeln, die aber niemals allgemeine Störungen verursachen oder das Befinden ungünstig beeinflussen. Die Furunkeln sind stets eine rein lokale Erscheinung, ohne Fieber zu erzeugen und heilen stets ohne nachteilige Folgen. Appetit und Schlaf sind unverändert; wie seit Jahren ist die Nahrungsaufnahme vollkommen genügend. Grund zur Beunruhigung ist nicht vorhanden.“

Frankreich. — Paris, 2. Okt. (Tel.) Der Bevollmächtigte William Martin wurde an Stelle des von Luxemburgischen Gesandten ernannten bevollmächtigten Ministers Molard zum Direktor des Protokolls und Einführer des diplomatischen Korps ernannt.

Geiselles, 2. Okt. (Tel.) Botschafter a. D. Fehr. Numm v. Schwarzenstein, der Oheim der Frau v. Winterfeldt, ist heute vormittag nach seinem Schloß San Giorgio bei Genua abgereist. Er hat den Ärzten 100 Francs zur Ueberweisung an die französische Gesellschaft zur Unterstützung Verwundeter übergeben. Der Großherzog von Baden hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Verunglückten erkundigt.

Amerika. — Newport, 2. Okt. Hier ist ein Mann namens Davis alias Odonell unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er am 3. September 1911 eine Eisenbahnbrücke bei Mount Vernon im Staate Newyork in die Luft gesprengt habe. Nach der Aussage des Polizeibeamten, der ihn verhaftete, hat Davis ein Geständnis abgelegt, durch das verschiedene Beamte der „Labour Union“ in die Angelegenheit verwickelt werden. Die Affäre verpricht ebensolches Aufsehen zu erregen, wie die gerichtliche Untersuchung, die im Jahre 1912 im Zusammenhang mit einer Reihe von Dynamit-Attentaten in den Weststaaten gegen mehrere Arbeiterführer stattfand. Diese Attentate erreichten damals ihren Höhepunkt damit, daß die Geschäftsräume der Zeitung „Los Angeles Times“ in die Luft gesprengt wurden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. September 1913 gnädigst bewegen gefunden, der Margarete Krees von London die silberne Rettungsmedaille zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. September 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem R. u. K. Obersten Wilhelm Ebel von Pflanz, Kommandanten des Infanterieregiments Markgraf von Baden Nr. 23, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchst-Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Eheaufgebote.

30. Sept.: Karl Scholl von Göppingen, Kaufmann in Göppingen, mit Mathilde Somberg von Durlach; Stefan Krupa von Wojnowice, Eisenbahnschaffner in Kemscheid, mit Theresie Hoferer von Heitragach. Eheheiligung.

2. Okt.: Karl Ruf von Herrnsdorf, Schlosser hier, mit Luise Kaiser von Königsbad. Geburten:

28. Sept.: Frieda Berta, B. Johann Herrmann, Graveur; Egbert, B. Karl Kieffer, Buchbinder; Eugen Gregor, B. Eugen Lang, Rod; Irma Luise, B. David Bestold, Schlosser. — 29. Sept.: Alfred Robert, B. Josef Hirsch, Fabrikarbeiter.

Todesfälle: 30. Sept.: Susanna Johanna, alt 2 Monate 11 Tage, B. Heinrich Dör, Schlosser; Eugen, alt 4 Monate 1 Tag, B. Karl Pflanzendörfer, Badenermeister. — 1. Okt.: Anna Handloser, alt 51 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Reinhard Handloser; Gertrud, alt 1 Jahr 1 Monat 18 Tage, B. Michael Böh, Oberpostschaffner; Erich, alt 2 Monate, B. Fern. Burger, Post-Führer; Emma, alt 1 Monat 24 Tage, B. Rudolf Böger, Eisenbrecher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 3. Okt. 1913. 2 Uhr: Anna Handloser, Schuhmachers-Ehefrau, Kessingstr. 88. — 3 Uhr: Dina Kreiner, Köchin, Poststr. 34.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Jakob Klöpfer senior, Scheinermmeister, alt 72 Jahre, Freiburg. Moritz Koch, Gefängniswärter a. D., 71 Jahre alt, Gutsch. Konrad Spathe, Müller am Tuem, 67 Jahre alt.

CERESIT machi nassr Kr.ller feuchte Wahrungen garantiert staubi-orken WUNNER DER BITUMENWERKE DER UNNA I.W.

Degea Mochen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige. „Degea“ den besten Glühkörper der Auergesellschaft! Glühkörper Jeberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. L.

Kaufe sofort, Zahle später

Solide und geschmackvolle, gut bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Einzelne Möbel, Betten u. Polsterwaren. Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorationen.

Größe Auswahl in allen Abteilungen.

Bequeme Teilzahlungen

(14tägl. oder monatlich).

Kredit-haus **J. Ittmann**

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 24 (Rondellplatz). 15854

Offerierte 1913er süßen 15782.3.3

Pfälzer Weiß- und Rotwein (Spät-lesen)

in Gebinden von 600 Liter per 1000 Liter zu **Mk. 380.—** und höher, franko Bahnstation, Spesenfrei.

Streng reelle Bedienung. Viele Anerkennungs-schreiben.

Erstes badisch-pfälz. Weinkommissionsgeschäft

Friedrich Weissmann Karlsruhe L. G., Kriegstr. 50. — Gegründet 1826. —

Unübertroffen ist meine **Anker-Präzisions-Uhr „Danio“**

Reguliert auf Minimal-Differenz v. 30—40 Sek. p. Woche. Durch meine Marke „Danio“ ist ein jeder in der Lage sich eine Anker-Präzisions-Uhr zu kaufen.

Der Preis ist erstaunlich.

Danio Anker-Präzision, Stahl, nur 13.—, bisher 20—25, Danio Anker-Präzision, Sav. Stahl, nur 16.—, bish. 25—35, Danio Anker-Präzision, rein Nickel, nur 15.—, bisher 25, Danio Anker-Präzision, Silber 800, 35 gr, 20.—, bish. 30—45, Danio Anker-Präzision, Silber, Tula, 50 gr, 28.—, bish. 50, Ein Blick in meine Ausstellung überzeugt Sie von allem. 14779

Oskar Kirschke, Karlsruhe Kriegstrasse 12. Danio meine eigene Marke.

Vergebung von Bauarbeiten

Für die Erbauung eines Dünghauses und die Vergrößerung der Sandbännenwädicke im Stadtschlachthof hier, sollen die nachstehenden Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

1. Maurerarbeit.
2. Steinhaubarbeit: a) Binatäler Sandsteine, b) rote Sandsteine, c) grüne Sandsteine.
3. Eisenbetonarbeit.
4. Zimmerarbeit.

Die Zeichnungen und Bedingungen können beim Stadtbauamt, Karlsriedstraße 8 (Eingang Säbingerstr.), 2. Stod., Zimmer Nr. 167, eingesehen werden und sind die Angebote bis Donnerstag, den 9. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, dem Tage der Eröffnung dabeifit abzugeben. 15896 Karlsruhe, 20. Sept. 1913. Städtisches Hochbauamt.

Wiederversteigerung.

Samstag, den 4. Oktober 1913, 9 Uhr vormittags, werden auf dem Gute der Schlossherren in Durlach circa 9 ausgewählte Dienstyerde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 6986a Städtisches Train-Datillon Nr. 14.

Zur **Miete** empfehle **Flügel** **Pianos** **Harmoniums** **Gußstahl Schweisgut** **Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.**

Original Dresdner **Götterpeise** Ser. Nachschl. à 0,35, 3 Pfl. 1.— **Otto Fischer, Karlstraße 74.**

Tropfen

mit Brak vermischt radikal Radomachers Goldgeist, rationell Nr. 78108. Geruch- u. farblos. Befreit die Kopfhaut v. Schuppen, befeuchtet die Haut, verdrängt Kosmetika, Wundheilung, Schindler, Tana v. Ankerungen. Fl. à M. 1.— u. 0,50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: Wilh. Baum, Werderplatz 27, G. Ellinger, Sophienstr. 128, Otto Fischer, Karlstr. 74, Max Holmeitz, Luisenstr. 8, Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmsrasse, Rud. W. Lang, Kaiserstr. 69, J. Lösch, Herrensir. 36, Hans Reichard, Werderplatz 44, H. Sartor, Douglasstr. 8, Max Straus, Hardstr. 21, Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstrasse 17, 2134a, 24, 21

Drei Tropfen Kaol

gebenschnitzigstem Metall Dauerglanz

Überall zu haben in Flaschen Fabrik: Chemische Werke Lubinsky & Co., A.-G., Berlin-Lichtenberg.

Diwans

Große Auswahl in neuen Blüch-Diwans v. 35 u. 40 A an, hochmod. Zeifins u. 55 A an. (Reine Fabrikarbeit). Gebe erga noch **10% Rabatt** bis 10. Okt. Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 15820.3.3

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüb. d. Herberg 3. Getmatt.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe

zugleich Theater- (Opern- und Schauspiel-) Schule.

Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Öffentliche Vorträge

während des Winterhalbjahres 1913/14 im Saale der Anstalt.

1. Des Herrn Professor Dr. Hans Kinkel über: Literarische Strömung im 19. Jahrhundert. Mittwoch, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Mittwoch, den 15. Oktober.
2. Des Herrn Dozent Professor Heinrich Ordenstein über: Allgemeine Musik-Geschichte vom Anfang der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Mit musikalischen Vorträgen. Dienstag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Dienstag, den 14. Oktober.

An diesen Vorträgen können auch Hospitanten gegen ein Honorar von Mk. 10.— für jeden Zutritt teilnehmen.

Kurse in Rhythmik Dalcroze.

Getrennte Klassen für Kinder und Erwachsene. Honorar für Schüler des Groß. Konservatoriums Mk. 15.—, für Hospitanten Mk. 20.— Die Unterrichtsstunden werden bei Bildung der Klassen nach Uebereinkunft festgesetzt werden. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor **Herrn Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.** Sprechstunde täglich — außer Sonntags — von 3 bis 4 Uhr.

Unser Büro befindet sich ab 1. Oktober **Adlerstraße Nr. 9** Erstes Karlsruher Reinigungs-Institut für Parketböden, Fenster etc. 15794 **Telephon 2570. F. W. Miethc, Büro Adlerstraße 9.**

Eilt! Schon 7. Oktober Ziehung Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen und Waisen. 3328 Gelögewinne und 1 Prämio bar ohne Abzug

37000 Mk. Möglicher Höchstgew.

15000 Mk.

22000 Mk. 3327 Gewinne

Loose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt: **J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E., Langestr. 107** Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstrasse 47 und alle Losgeschäfte. In Karlsruhe: **Karl Götz, Hebelstrasse 11/15.** 6812a

Spanische Weinhandlung von Jaime Miro

empfiehlt ihre garantiert naturreinen 11213* **Weine**

Rotweine per Liter von 60 Pfg. an
Weißweine per Liter von 70 Pfg. an
ff. Süß- u. Dessert-Weine
Kognaks u. Liköre

Verkaufsstellen: Rippurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwigstraße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45

Süßeren Apfelmost

in bester Qualität täglich frisch gekollert, empfiehlt

in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter **24**
in grösseren Gebinden . . . pro Liter **22**
Fässer leihweise. 15458*

Für vollste Zufriedenheit übernehme jede Garantie.

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei
Rintheimerstr. 10 Telephon No. 510 u. 2875.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molksüßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. **Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kahlenstrasse 74.** Telephon 1526 **Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 10185**

Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3 Mk. an. 334963.2.2 **Karl King, Karlstraße 41.**

Gardinen

Füll u. andere werden punktl. u. sorgf. geliebt. **Zönnert, 77, L. früh. Körnerstr. 9.**

Kratis Pension

bietet Damen und Herrn vorzügl. bürgerl. Mittag- und Abendmahl. **Kaiserstraße Nr. 22, 2. St. nach Amalienstr. 334623.5.4**

Privat-Mittagstisch

gut, fräftig (reine Küche). 13509 **Leimstraße 13, 5. St.**

Pension. Mittag- und Abendmahl

empfehlen die Privatpension **334914.3.1 Amalienstr. 20, II.**

Billiges Fleisch.

Verkaufe morgen Donnerstag, sowie Freitag u. Samstag auf dem Wochenmarkt (Säbingerstr.) unter dem Bogenturm prima junges Fleisch, das Stück zu 20 Pfg. **334790 Karl Sommer, Verkäufer.**

Geld auf l. u. II. Hypotheken sucht

August Schmitt Hypothekenbüro, Durlachstr. 43 Karlsruhe, Teleph. 2117. 97

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Borkosten. **Viele Anzahlungen!** **Heck und Bistret, Hypotheken-Bankgeschäft, F. Gauweiler, Karlsruhe u. Mühlburg. Sachstraße 4b. 334923.3.1**

Verkauf.

In einem Kurorte des badischen Schwarzwaldes ist das älteste und gangbarste **Kolonialwaren- etc. Geschäft** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft besteht seit 60 Jahren, ist noch erweiterungsfähig u. bietet für tüchtigen Geschäftsmann eine höhere Ertragskraft. 333 Anfragen beförd. unt. Nr. 6915a die Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 30 Jahren bestehendes, gutgehendes Fabrik- u. Holz- u. Karren-Geschäft, in einer Amststadt des badischen Hinterlandes, ist Familienverhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Uebnahme kann sofort, aber auch bis Frühjahr 1914 erfolgen. Anfr. erb. unt. Nr. 334871 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Café und Conditorei „Museum“

verkauft wegen Platzmangel einen sehr gut erhaltenen und tadellos funktionierenden **Waren-Automat** billig. Günstige Gelegenheit für Wirte etc. 15900.2.2

Buffet

offen, mit Marmortafel, 1 kompl. ev. Kinderbett, 1 Schrank, ladiert, 1 Damen-Diplomat, ruhm. wenig gebraucht, billig zu verk. **334476.2.2 Josef Kirmann, Herrenstraße 40.**

Diwan

schöner, billig zu verkaufen. **334942.2.2 Waldhornstraße 27.**

Herrenfahrrad

Corp.-Frettl, wie neu, bill. u. best. **334202 Durlacherstr. 57, Durl.**

Die kaufmännischen und staatsbürgerlichen Fortbildungskurse

(s. Artikel im redakt. Teile). 15894
veranstaltet von der

Sozialen Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände

nehmen in den Räumen der „Handelslehranstalt Merkur“ gegen Mitte Oktober ihren Anfang. Der definitive Beginn wird noch durch Inserat bekannt gegeben.

Lehrplan: (Aenderungen vorbehalten)

Tag	8 ¹ / ₂ —9 ¹ / ₂ Uhr:	9 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₂ Uhr:
Montag:	Französisch a	Französisch b
Dienstag:	Korrespondenz	Scheck- u. Wechselkunde
Mittwoch:	Spanisch a	—
Donnerstag:	Buchführung	Bilanzwesen
Freitag:	Englisch a	Englisch b

a für Anfänger, b für Fortgeschrittene.

NB. Weitere Unterrichtskurse (Stenographie, Maschinschreiben und Vorträge in Staatsbürgerkunde etc.) sind vorgesehen und werden noch bekannt gegeben.

Das Unterrichtsgeld für den etwa 20 stündigen Kurs beträgt Mark —,30 für die Stunde.

Der Besuch der Kurse ist jedem Kaufmann, der eine ordentliche Lehre durchgemacht hat, gestattet. Die Zugehörigkeit zu einem der Verbände der sozialen Arbeitsgemeinschaft ist nicht Bedingung.

Wir empfehlen jedem Handlungsgehilfen den Besuch dieser Kurse und bitten zwecks Teilnahme an denselben sich möglichst umgehend in die von jedem der unterzeichneten Vereine aufgelegten Listen einzeichnen zu wollen.

Soziale Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände

Ortsausschuss Karlsruhe
Geschäftsstelle: „Landsknecht“, Zirkel.

Die Einzelzeichnungslisten liegen aus vom 2. Oktober a. c.:

1. Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Vereinslokal „Prinz Carl“, Zirkel, Ecke Lammstraße. Geschäftsstelle: P. Zergenge, Kaiserallee 65, II., r. 2. Verein für Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein) Hamburg, „Landsknecht“, Zirkel. Geschäftsstelle: Weltzienstraße 3 b. F. Ried. 3. Kaufmännischer Verein Frankfurt, „Prinz Carl“ und Zigarrengeschäft Wertheimer, Kriegstraße. 4. Kaufmännischer Verein „Merkur“ e. V. Nürnberg, „Palmengarten“. Geschäftsstelle: Zeiss, Weltzienstraße 22.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Katharine Vetter

geb. Weigel

nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

August Vetter.

Durlach, 2. Oktober 1913.
Die Beerdigung findet Samstag, 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 935040
Trauerhaus: Müllersfeldstr. 2.

Viele Ärzte u. Professoren empf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Seiherleit, rauhem Hals, Erkältung, Husten bis 2. echte **Althorster Mineral-Pastillen** (in Dosen à 35, 50 u. 85 Pf.). An hartnäckigen und befallenen Fällen außerdem **Althorster Marksprudel Starkquelle** (à 65 u. 95 Pf.), mit heiler Wirkung nicht trüben. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend u. bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gibt in der Drogerie W. Thiering, Amalienstr. 19, G. Roth, Herrenstr. 26/28; in Karlsruhe: W. Strauß; in Durlach: M. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf, 2230a

Damenhüte

werden nach neuesten Modellen rasch u. bill. gefertigt. 1899. 4. Kaiserstr. 235, III.

Antike Möbel.

Schänke, Kommoden, Buffet, Tische, Stühle, sehr edel, in Eiche, Nussbaum, Mahagoni, als Sopha, Stühle, Tische, Patentstühle, Schreie u. Nähtische, diverse alte Mahagoni-Möbel, billig zu verkaufen. **Joseph Kirmann**, 930883, 10, 9. Herrenstr. 40.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige

teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass gestern nachmittag 1 Uhr unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Kissling

Bureaudiener a. D.

nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kissling

und Kinder: Hermann und Hubert.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1913:

Ettlingerstrasse 45. 15980

Die Beerdigung findet Samstag, 4. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels

Adolf Baumstark

Oberlandesgerichts-Anwalt a. D.

sprechen wir im Namen der trauernden Hinterbliebenen unsern innigsten Dank aus.

Eugen Helff, Privatier

Virginie Helff, geb. Baumstark

Karlsruhe, 3. Oktober 1913.

15931



Karlsruher Fußball-Berein (E. V.)

unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Sonntag, den 4. Oktbr. 1913: 9 Uhr Klubhaus:

Monats-Bersammlung.

Sonntag, den 5. Oktober 1913:

1. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 10.46 Uhr.

2. u. 3. Mannschaft in Forstheim. Abfahrt 11.30 Uhr.

5. Mannschaft, geg. Frankonia 4. auf Frank. Platz, 1 1/2 Uhr.

Primaner

erleitet Nachhilfstunden in Englisch und Französisch. 934853, 2, 2.

Zu erfragen Göttestr. 39, II.



Früh eingetroffen:

neue Maronen

Bid. 25 Pfg.



G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Büroeinrichtung

kompl., gut erb., zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 11. 50 postlagernd Bruchsal. 6722a

Günstige Gelegenheit.

Ein in best. Lage ein. mittl. Fabrikgebäude i. Gf. mit groß. Umgeb. gel. Geschäft ist bei Hebern des Abw. sowie einer mögl. Abhandlung inf. zu übergeh. Die bet. Räumlichkeiten sind groß u. praktisch. Es werden Manufakturwaren, Konfektion u. besond. Möbel mit nachweisb. Rentabilität geführt. Anfrag. erb. unt. Nr. 933887 an die Exp. der „Bad. Presse“. Vermittler verbeten.

Bäckerei zu verkaufen.

In guter Lage ist eine altrenom. Bäckerei umständehalber per sofort oder später zu verkaufen. Näh. unter Nr. 14723 in der Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mehrere Flügel

(wenig gebraucht) werden unter Garantie billig abgegeben.

14626 **J. Kunz**, 6.4
Pianolager, Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 21.

Herrenfahrrad

mit Garantie, billig z. verfaul. **Waldhornstr. 32, III. rechts.**

Damenfahrrad

neub. bill. abzug. 935048 **Fahrerstraße 76, II.**

Stellen-Angebote.

Stellung d. 2—3 mon. Kursus als Buchhalter, landw. Rechnungs-, Sekretär

p.p. Auch brieflich ohne Berufsst. Prospekt umsonst. August Stein, Leipzig-Go. 210, Auß. Malischestr. 22

Verein Merkur

Nürnberg. Größter kaufm. Verein Bayerns.

Altbewährte Stellenvermittlung.

Kostenfrei f. Prinzipale u. Mittgl. Hilfsliste f. Stellen, Pflanz-, Krankenliste, Witte- u. Waisenliste, Rechtsrat, Monatsblatt, Jahrbuch usw.

Der Ortsverein Karlsruhe tagt jeden Freitag im Rest. „Palmengarten“, Herrenstraße Nr. 34a. 32a

Wir suchen jüngeren, freibew. Kaufmann

als Verkäufer und Expedient. Eintritt möglichst sofort. Branchenkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Zuschriften mit Angabe des Gehaltsanspruches sind zu richten an **Gebrüder Einhart**, 6937a Solifleranten, 2, 2

Konstanz (Baden), 2, 2

Sifz., Wild- u. Geflügel-Verband.

Moderne Kostüme-Stoffe

per Meter Mk. —.85 bis 5.90

Kleider-Stoffe

per Meter Mk. —.80 bis 5.—

Blousen - Stoffe

per Meter Mk. —.50 bis 2.30

Anzug - Stoffe

per Meter Mk. 3.75 bis 12.—

Maass-Anfertigung sehr billig.

Nur diesjährige Neuheiten.

Enorme Auswahl.

Best bewährte Fabrikate.

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch. Herrenstr. 25. 15922

Einige venezianische Lüsters

wegen Raummangel billig zu verkaufen.

Konrad Schwarz,

15795.4.3

Grossh. Hoflieferant, 50 Waldstraße 50.

Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee. Auskunft gratis durch „Patworld“, Paris, 3 Rue Palestro, Auslandsporto.

Holzdreherei.

elektr. eingerichtet, in aufblühender Amts- und Garnisonsstadt zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6593a an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.



Grösstes Lager **Karl Fr. A. Müller**, Amalienstr. 7, Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte

Pflege

für einige Tage für 16 Mon. alt. Kind gesucht. Offerten unter Nr. 934984 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Neue Marinaden

aus nur frischen Fischen hergestellt.

Bismarckheringe

3 Stück 20 Pfg., 4 Liter-Dose Mk. 2.25.

Hollmops

3 Stück 20 Pfg., 4 Liter-Dose Mk. 2.25.

Stets frische Süßbäcklinge

3 Stück 20 Pfg. empfiehlt 15931

Gottl. Schöpt

in sämtlichen Zitäten.

Büro und Lager **Luisenstraße 34.**

Telephon 2826.

Hebamme

I. Klasse 8/72a

Frau Margot, Genl.

Rue du Rhône 23

nimmt zu jeder Zeit **Pensionärinnen** auf.

Junge, gebildete Dame, hübsche Erscheinung, aus ansehl. Familie, häusl. erzogen, musik. weitere Natur, f. häusl. Ausst. u. Belmög. nützlich gebildet, lebensfroher, charakterf. Herr, am liebst. Arzt, od. Kaufmann u. f. eig. Gesch., betr.

Heirat

kennen zu lernen. Gest. Offerten mit Bild unt. Nr. 935032 an die Erped. der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym unvedlos. Vermittl. verboten. — Discretion Ehrenfache.

Junger Mann, 28 Jahre, Handwerker, ohne Vermögen, wünscht, da es demselben an Damenbeschaftigung mangelt, mit einer jungen Dame, 20—28 Jahre alt, aweds spät.

Heirat

in Verlebr zu treten. Offert. unter 935027 an die Erped. der „Bad. Presse“. Anonym unvedlos. Vermittlung verboten.

Für Handel und Gewerbe

Zuberl. Buchhalter übernimmt Kundenweise die Erled. aller vorstomm. Büroarb., einschl. d. Rechn., Lag- und Probeberf. Strengste Discretion. Bill. Stundenpreis. Offerten unter 935039 an die Erpedition der „Bad. Presse“.

Trauer-Hüte

aus nur la. Crépe 11220*

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Ausstellung.

Ein Bechstein-Flügel

Stil Louis XVI.

ist heute Freitag, den 3. Oktober 1913 an meinen

Schaufenstern ausgestellt

Interessenten sind zur Besichtigung dieses Kunstwerks höfl. eingeladen.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant 15905

4 Erbprinzenstrasse 4.

Ein Aquarium

45/80 cm, mit Luftdruck-Apparat und Untergestell, wird Raummangel wegen billig abgegeben. 15028

Rudolf Wieser, Kaiserstraße 153.

Taschenuhren

solide Fabrikate, empfiehlt äusserst billig unter Garantie

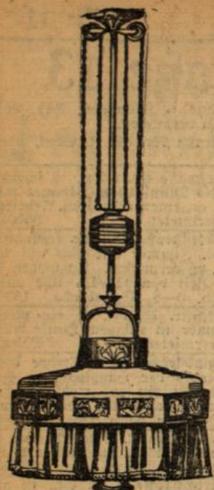
L. Theilacker, Uhrmacher,

Hebelstrasse Nr. 23, vis-à-vis Café Bauer
Eigene Reparaturwerkstatt. B31104

Zum Umzug

Der Verkauf beginnt heute abend 6 Uhr.

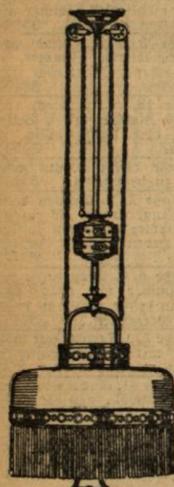
Nur solange Vorrat



Gas-Zuglampe sehr modern, mit Gek. Reifen und seid. Volant mit echtem Grätzinbrenner **42.00**



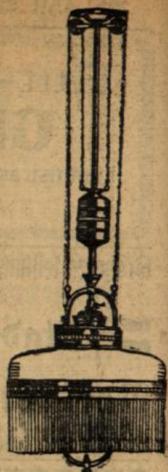
Pendel Farbe Stahl-Gold, mit apertem Glasstabbehäng mit echtem Grätzinbrenner **12.75**



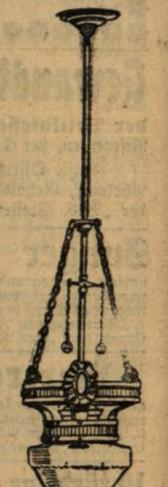
Gas-Zuglampe matt Messing, Schirm 35 cm, mit Fransen, mit echtem Grätzinbrenner **23.00**



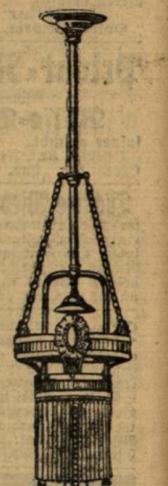
Schlafzimmer-Ampel schwarz Eisen mit reich. Glasstab- Behäng, mit echt. Grätzinbrenner **14.50**



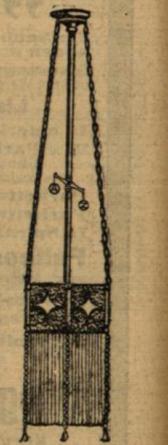
Gas-Zuglampe Eisen geschliff., mit mod. Reifen - Schirm, 35 cm und Fransenbehäng, mit echt. Grätzinbrenner **27.00**



Moderne Ampel für Diele, schwarz Eisen mit echt. Grätzinbrenner **19.00**



Mod. Schlafzimmer-Ampel schwarz Eisen mit reich. Glasstab- Behäng und echt. Grätzinbrenner **19.75**



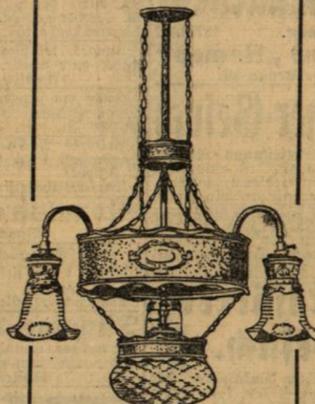
Schlafzimmer-Ampel schwarz Eisen mit reich. Glasstab- Behäng und echt. Grätzinbrenner **17.50**

Für Elektrisch:

- Aparte Salonkrone, Farbe: Stahl-Gold 4 Flammen **48.00**
- Moderne Zuglampe mit Deckenbeleuchtung u. Fransenbehäng **35.00**
- Eleg. Zuglampe, schwarz Eisen, mit Deckenbeleuchtung, Reifen 50 cm mit Seidenschirm und Volant **58.00**
- Zuglampe stahlfarbig, mit Fransenbehäng und Laufgewicht **15.00**
- Zuglampe, aparter Reifen, mit Fransenbehäng, Schirm 40 cm **22.00**
- Pendel, Farbe: Stahl-Gold, mit reichem Glasstabbehäng **10.50**
- Pendel für Küche oder Korridor **4.75**
- Ampel, schwarz, Eisen, sehr apart, mit reichem Glasstabbehäng **14.50**
- Kipplampen, matt Messing **3.50** an **4.50**
- Tischlampen grosse Auswahl **4.50** an

Montage aller Lampen kostenlos.

Montage kostenlos!



Moderne Salonkrone Eisen geschliffen, mit modern. Glaschale als Mittelstück, mit 48 cm 4 echten Grätzinbrennern **48.00**

Für Petroleum:

- Tischlampe, mit 10" Brenner, Gussfuss und Glasbassin **1.95**
- Tischlampe, mit 14" Brenner, Gussfuss und Glasbassin **2.75**
- Tischlampe, sehr apart, Messingfuss, mit modernem Glasbassin **4.75**
- Tischlampe, modern. Messingfuss, mit Messingbassin **4.25**
- Flurlampe mit Sternbrenner **0.28**
- Küchenlampe mit Rundbrenner und vermessingter Blende **0.68**
- Küchenlampe mit Flachbrenner und Muschelblende **0.48**
- Wandarm mit Opalbassin und Rundbrenner **1.50**
- Zuglampe mit Gusskörper **4.50**
- Zuglampe mit Majolikakörper **6.75**
- Klavierlampe **8.75**

Gasherde mit gesetzl. gesch. Ellipsenbrennern

ermöglichen ein schnelles Weiterkochen auf den Fortkochstellen!

- | | | |
|--|---|---|
| Allein-Verkauf für Karlsruhe. | Praktische Vorführung in unserer Wirtschafts-Abteilung III. Etage. | Allein-Verkauf für Karlsruhe. |
| Modell „Anhalt I“
Kochfläche 50x28 cm, 1 Ellipsenbrenner, 1 Fortkochstelle 6.75
Gasherdtisch dazu passend 5.25 | Modell „Anhalt II“
Kochfläche 53x50 cm, 2 Ellipsenbrenner, 2 Fortkochstellen 14.00
Gasherdtisch dazu passend 6.25 | Modell „Fricka“
Kochfläche 53x51 cm, ff. innen und außen emalliert, mit verwickelter Leitung und Füßen 17.50
Gasherdtisch dazu passend 6.85 |

Familien-Gasherde mit Backofen **158.— 125.— 68.—**

Holzwaren

- Besteckkasten „Buche“ 3teil. gezinkt **68.75**
- Besteckkasten „Buche“ 2teilig **42.75**
- Fußbank, solid gearb. hell od. dunkel **95.75**
- Handtuchhalter „Buche“ mit drei Porzellschildern „solid“ **68.75**
- Gewürzschränke „Buche“, solid 1.10, **88.75**
- Waschbretter mit Zinkeinlage **78.75**
- Tablets „Buche“, 40 cm lang **1.10**
- Küchenstühle „Buche“ sehr dauerhaft **2.90**
- Küchenhocker, sehr solid **1.95**
- Küchenschrank mit 3 Schubladen, ff. lackiert **4.50**

Obsthorden, dauerh. gearb. **1.10**
Gr. 100x50 cm

Leitern mit eisern. Sicherheitsbügel **10** Proz. Rabatt

Winter-Artikel

- Kohlenkasten, ff. lackiert und decor. **3.20, 2.50, 1.95**
- Ofenschirme mit mod. Decor **6.25, 4.25, 2.50**
- Kohlenfüller **1.20, 95.75**
- Bettflaschen, verzinkt **1.50**
- Bettflaschen, Kupfer **4.75**
- Leibwärmer, gute Qualität **95.75**
- Verdampfschalen **95.75**
- Gas-Radiatoren 2 4 6 Stiel, erstkl. Fabrikat **13.50, 29.—, 39.—**
- Wand-Gas-Ofen **10.50, 6.75**
- Petroleum-Ofen **17.—, 12.50, 7.75**

10% auf verzinkte Wannen, Waschtöpfe und Eimer.

10% auf emallierte Geschirre

Braune Holzwaren

- Kleiderhalter mit 3 4 5 Haken **38 45 58.75**
- Bücherbretter zum Hängen **3.50, 1.75, 1.25**
- Bücherbretter zum Stellen **10.50, 8.75, 5.90**
- Handtuchhalter, nußbaumartig, **85, 55.75**
- Handtuchständer, hell od. dunkel **2.90**
- Bauerntische, nußbaumartig, **2.90**
- Konsole, nußbaumartig, **58, 45, 35, 25.75**
- Schlüsselhalter, dunkel u. hell **40.75**
- Hausapotheken **6.50, 5.90 bis 2.75**
- Schlüsselschränke, „Buche“ **2.50**

Triumphstühle von **8.75** an

Flur-Garderobe, Eiche mit 6 Haken, geschliffenem Spiegel **17.—**

Waschgarnitur „Jülich“, mod. Decor Steilig **3.25**

Waschgarnitur „Freya“, mit apart. Decor, Steilig **4.50**

Waschgarnitur „Plauen“, mit neuestem Decor, Steilig **5.75**

Waschgarnitur mit reicher Goldverzierung **8.75**

- Ein Posten Porzellanteller, 20 cm **14.75**
- Ein Posten Porzellanteller, tief od. fl. **18.75**
- Ein Posten Decor.-Obertassen, Stück **12.75**
- Stielgutschüsseln, 6 Stück, im Satz **95.75**

Rüchensgarnitur, moderne viereck. Form, 16 teilig **6.75**

- Kohlenbügeleisen, Ia. Fabrikat **2.50**
- Gaseisen, amerikanisch **1.45, 1.20**
- Griffe, dazu passend **65.75**
- Spiritusbügeleisen, erstklass. Fabr. **6.75**
- Kaffeemühlen, geschmied. Werk **1.40, 90.75**
- Reibmaschine, fein und grob reibend **1.10**

- Fleischmaschine „Enterprise“ **2.75**
- Wäschmangel, erstkl. Fabrikat **23.—**
- Badewannen mit Gasheizung **27.—**
- Kinderbadewanne, Zink-Blech von **5.75** an
- Sitz-Badewannen, Zink-Blech **12.75, 9.75**
- Volksbadewanne, verzinkt **12.75**

- Schrubber **45 und 32.75**
- Bohner **5.75, 2.90, 1.95**
- Möbelbürsten **58.75 und 42.75**
- Wichsbürsten **55, 45, 35.75**
- Kleiderbürsten **95.75 und 68.75**

- Kehrbesen „Borsten“ **1.75, 1.50, 1.15**
- Kehrbesen „Robhaar“ **2.45, 2.10**
- Handfeger „Robhaar“ **78 und 58.75**
- Teppichbürsten **68.75**
- Wollbesen **1.20**

- Bodenlack **1 Kilo 95.75**
- Bodenwische **1 Kilo 1.25, 1/2 Kilo 65.75**
- Metallputz „Astralin“ **Dose 32.75**
- „Storkad“, Herdputz **Dose 22 u. 11.75**
- Metalltopflappen **Stück 14.75**

Ausstellung moderner Hand-Arbeiten in unserer Passage Kaiserstr.

KNOPF